

caritas

Jahresbericht 2017

Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V.





Bernhard Herdering



Pfarrer Stefan Scho

Ein anderes Vorwort

Nach fast 40 Jahren - zunächst als Geschäftsführer, später hauptamtlicher Vorstand im Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V. und der angeschlossenen Gesellschaften - endet meine berufliche Tätigkeit am 31. August d. J.. Mein Dienstvertrag läuft mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze aus. Ich bin dann 65 Jahre und 8 Monate alt.

Ein bisschen Wehmut begleitet mich schon. Caritas, das war und ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Gern denke ich an die gute Zusammenarbeit mit vielen lieben Kolleginnen und Kollegen - und das zum Teil über viele Jahre - zurück.

Gemeinsam waren wir erfolgreich. Angefangen hatte ich damals mit elf Mitarbeitenden. Die Bürokraft, auch zuständig für die Buchhaltung, gleichzeitig die Frau für die Mütterkuren, Altnerholungsmaßnahmen und alles andere, was an eine Caritas-Geschäftsstelle herangetragen wurde. Auch gab es mit fünf Mitarbeitern eine Erziehungsberatungsstelle, die Familienpflege mit zwei Personen, den Sozialarbeiter für die Suchtkranken und einige Hilfskräfte.

Was gemeinsam daraus mit vielen fleißigen, engagierten Menschen geworden ist, erfahren Sie in dem folgenden Jahresbericht.

Ein wichtiger Wendepunkt war 1994 die Verabschiedung des Caritas-Leitbildes. Der Caritasverband Ahaus/Vreden war damit der erste Ortsverband in Deutschland, der so etwas auf den Weg brachte. Gefreut haben wir uns über das große Lob vom damaligen Caritas-Präsidenten, Helmut Puschmann. Das, was wir zusammengetragen hatten, so der Präsident, verlangte Mut und war wegweisend. Trotz verschiedener Anpassungen, am Kern des Leitbildes hat sich nichts geändert. Bezugspunkt war und ist Jesus Christus. Dieser ist Mensch geworden – und deshalb steht der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir begreifen die Caritas als Unternehmen – allerdings im sozialen Bereich. Führungspositionen haben dienenden, stützenden, orientierenden Charakter. Erst später entdeckten wir, damit war die klassische Organisationspyramide auf den Kopf gestellt.

Vorbild der Baum als lebendige Organisation, eine Metapher für den Verband. Über die Jahre gab es Chancen, immer wieder auch Krisen und Herausforderungen. Mit den im Leitbild wurzelnden und gelebten Werten, wie Freiheit, Zuversicht, Flexibilität und das alles Verbindende, nämlich Vertrauen, mit diesen Werten - als genetischer Code - verstanden, war und ist es möglich, eine breite Mitarbeiterschaft, ja fast jeden abzuholen, ihr in den Diensten der Caritas die notwendig freien Räume zu geben, persönli-

che Entfaltung zu ermöglichen, den Sinn in der Arbeit zu entdecken. Man nennt das heute „Identifikation“.

Auf Basis dieser Werte – ich sehe darin christliche Werte – ist es der Caritas Ahaus/Vreden immer wieder gelungen, erfolgreiche Veränderungsprozesse herbeizuführen und auch Höchstleistungen zu ermöglichen. Die jetzt auf der größten Ausbildungsmesse, der „Didacta“ in Hannover und auf Diözesan-Ebene an das Caritas-Bildungswerk Ahaus verliehenen ersten Preise zum Thema: „Digitalisierung“ sind Zeichen dieses Gelingens. Nicht unerwähnt die Caritas-Pflege & Gesundheit Ahaus, gemeinsam mit der Gemeinde Legden als 2. Gewinnerin des Altenhilfepreises 2016. Dieser wurde über das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes Berlin ausgelobt. Auch zu nennen der Integrationspreis der Stadt Gronau, mit dem die Caritas-Flüchtlingsberatung für ihr vorbildliches und innovatives Engagement ausgezeichnet wurde.

Nicht alles wird gleich sichtbar bzw. ließe sich in Zahlen erfassen. Vieles findet im Verborgenen statt. Es ist gelebte christliche Nächstenliebe, ja, wie Bischof Kike, Präsident der Caritas Kambodscha, einmal sagte: „es ist immer auch ein Gebet“.

Und nun: Die Gesellschaft steht vor großen Umbrüchen, Ungewissheiten in unklarer Zukunft. Digitalisierung ist das neue, prägende Schlagwort. Auch die Caritas ist davon betroffen, sie steckt z. T. schon mitten drin.

So wünsche ich meinen Nachfolgern im Amt die notwendige Gestaltungsfreiheit, Mut zu Unternehmergeist, immer eine gute Hand und selbstverständlich die tragende Freude in Arbeit und täglichem Dienst.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken. Ich denke an die Mitarbeitenden, an meinen Kollegen im Vorstand, Hans-Peter Merzbach, an das Bistum und den Diözesancaritasverband sowie die weiteren Förderer, die Kunden und Hilfesuchenden, die der Caritas und auch mir ihr Vertrauen schenkten. Nicht zu vergessen, meine Ehefrau und Familie. Einen ganz besonderen Dank an die seinerzeitigen ehrenamtlich tätigen Caritas-Vorstände, dem heutigen Caritasrat, mit Pfarrer Stefan Scho als Vorsitzenden, für die jahrelange konstruktive/kritische und doch vertrauensvolle Begleitung in meiner Arbeit, das Mittragen von Risiken, das Verständnis dafür, wenn etwas nicht so lief, wie es sein sollte.

Ahaus im Mai 2018

Ihr

Bernhard Herdering M.A.

Vorwort	3
---------	---

Der Verband

<i>Delegiertenversammlung der Caritas</i>	
Der Caritasrat	6
Ehrung für Pfarrer Alfons Homölle und Verabschiedung von Wilhelm Kappelhoff	7
Fit sein – Zur Arbeit mit dem Rad –	8
Betriebliches Vorschlagswesen	8
Kooperationspartner	9
Lichterglanz in Schöppingen	9
Fort- und Weiterbildung / Mitarbeiterqualifizierung	9
Wir sind CARITAS	10
Unsere Mitarbeiter/innen in Zahlen	12

Gemeindecaritas 13

Familie und Beratung

Fachbereich Familie und Beratung	16
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern	16
Ambulante Flexible Erziehungshilfe	18
Suchtberatungsstelle	19
Kurberatung	20
Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle	21
Fachdienst für Integration und Migration	22

Behindertenhilfe

Familienunterstützender Dienst (FuD)	24
Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)	26
Stationäre Behindertenhilfe	27

Caritas Pflege

<i>Caritas Pflege</i>	
Zukunft braucht Veränderung!	29
10 Jahre Palliative Care	29

Gesellschaften

Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH- Wachstum braucht Platz	32
Einige Zahlen zum Caritas Bildungswerk 2017 auf einen Blick	34
Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH	34
Fort- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter/innen	35
<i>Caritas Bildungswerk Ahaus</i>	
Referat Fort- und Weiterbildung	36
Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Ahaus-Wessum	37
Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Rhede und Borken	39
Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Rheine	41
Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Ibbenbüren	43
Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Dorsten	44
Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Oer-Erkenschwick	45
Caritas-Fußpflege-, Kosmetik und Heilpraktikerschule Dorsten	46
<i>Europäische Senioren-Akademie (ESA)</i>	
„Fair Trade – Inklusiv!“ Wir haben alle was davon	47

Unsere Partner 48

Wegweiser 50

Impressum

Herausgeber: Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V. · Coesfelder Straße 6 (am Rathausplatz) · 48683 Ahaus
info@caritas-ahaus-vreden.de · www.caritas-ahaus-vreden.de

Layout: Unternehmensgruppe Gutenberghaus · Boschstr. 1 · 48703 Stadtlohn · Tel. 02563 / 929-0 · www.gutenberghaus.de

Druck: Hötzel, RFS & Partner GmbH · Gutenberghaus · Boschstr. 1 · 48703 Stadtlohn · Tel. 02563 / 929-0 · www.gutenberghaus.de

Delegiertenversammlung der Caritas

Der Caritasrat

Nach einem Gottesdienst in der Ahler Kapelle begrüßte Pfarrer Scho als Vorsitzender des Caritasrates die Delegierten des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V. zur jährlichen Versammlung, dem höchsten Gremium des Caritasverbandes. Bürgermeister Weilinghoff überbrachte die Grußworte der gastgebenden Gemeinde und nahm dabei direkt die Problematik des Pflegenotstands und dabei insbesondere den Fachkräftemangel ein caritatives Thema in den Blick. Er freue sich, dass die Zusammenarbeit mit der Caritas in diesem Bereich so gut funktioniere und eine sehr breite Angebotsvielfalt vorhalte.

Caritas-Vorstandssprecher Bernhard Herdering legte den Jahresbericht 2016 vor und hielt einen ausführlichen Rückblick auf die zurückliegenden Monate des Jahres 2017. „Zusammen sind wir Heimat“, so lautete der Jahresschwerpunkt des Caritasverbandes, wozu der Verband sehr unterschiedliche Aktivitäten entfaltet habe. Viele Menschen haben insbesondere durch Kriege im arabischen Raum ihre Heimat verloren. Der Caritasverband habe es sich zur Aufgabe gemacht,

jeden Menschen mit ihren Problemen, Sorgen, Ängsten und Nöten wahrzunehmen und ihnen damit ein Stück Heimat zu bieten. Er wünsche sich mehr Weltoffenheit und Akzeptanz für die neuen Mitbürger. Anknüpfend an die Worte von Bürgermeister Weilinghoff freute sich Herdering insbesondere darüber, dass im April dieses Jahres für die langgeplante Tagespflege in Südlohn der erste Spatenstich gesetzt und damit ein wichtiges Vorhaben in Angriff genommen und eine wichtige Lücke in der Versorgung geschlossen werden konnte. Wichtiger Grundsatz in der Pflege der Menschen sei „ambulant vor stationär“ und so sei in Südlohn die Kooperation mit dem Henricus-Stift eine wichtige Grundlage, um für eine qualitätsvolle Versorgung mögliche Synergien zu entdecken und wirtschaftliche Ressourcen zu erschließen. Die Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung für den Caritasverband, der Investitionsbedarf bei der Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH, die erfreulichen Entwicklungen bei der ärztlichen Versorgung in Wessum, waren weitere wichtige Anliegen von Herdering in seinem Bericht. Am

Ende seiner Ausführungen bedankte sich Herdering für die jahrzehntelange konstruktive, erfolgreiche, vertrauensvolle und zukunftsweisende Arbeit und Zusammenarbeit, denn nach fast 40 Jahren als Geschäftsführer werde er sich im August 2018 in den Ruhestand verabschieden.

Die Entwicklungen im Ressort Soziale Dienste wurden vom Vorstand Hans-Peter Merzbach vorgetragen. Er schlug in der **Flüchtlingshilfe den Bogen von der Verleihung des Integrationspreises durch die Stadt Gronau** über die neuen Aufgaben, die in der ZUE in Schöppingen übernommen wurde und die Eröffnung des Hauses der Integration in Ahaus als Vorzeigeprojekt für ganzheitliche Integration bis hin zum Besuch der Delegation von Caritas Libanon und Caritas International. In der Hilfe für Menschen mit Behinderungen werde das neue Bischof-Tenhumberg-Haus in Ahaus sehr gut angenommen, der Hof Schünemann in Gronau habe sein 25-jähriges Bestehen feiern können. Ein Meilenstein in Ahaus sei die Auszeichnung als Fair-Trade-Stadt, woran sich die



V.l.n.r.: Pfarrer Stefan Scho (Vorsitzender des Caritasrates), Bernhard Herdering (Vorstandssprecher), Annette Frontzek (Gronau/Ahaus), Heinz Kemper (Südlohn), Helmut Könning (Stadtlohn), Engelbert Philips (Stadtlohn), Reinhard Kondring (Vreden), Wilhelm Böcker (Ahaus-Wessum), Hans-Peter Merzbach (Vorstand). Es fehlen: Josef Vennekötter (Ahaus-Wessum), Gerd Hilbing (Vreden).

Gemeindec Caritas engagiert beteiligt habe. Schließlich lud Merzbach die Gäste ein, sich am Abend an der Caritas-Aktion „Eine-Million-Sterne“ als Zeichen internationaler Solidarität in Schöppingen zu beteiligen.

Andreas Dawo, Leiter der Schuldnerberatung, informierte die Versammlung über aktuelle Entwicklungen seiner Arbeit, die zeige, dass aus unterschiedlichen Gründen immer mehr

Menschen in die Schuldenfalle geraten. Zum Abschluss der Versammlung trug Pastoralreferent Rudolf Kleyboldt aus Stadtlohn seine Gedanken zur Oekumene im Lutherjahr unter dem Motto „Was hat die katholische Kirche Luther zu verdanken?“ in einem Gastvortrag vor.



Bürgermeister Weillinghoff

Ehrung für Pfarrer Alfons Homölle und Verabschiedung von Wilhelm Kappelhoff



Ehrennadel für Pfarrer Alfons Homölle



Verabschiedung von Wilhelm Kappelhoff

Im Rahmen der diesjährigen Delegiertenversammlung standen auch zwei wichtige Personalien auf der Tagesordnung. Pfarrer emeritus Alfons Homölle hat sich in seinem Leben, ab 1984 als Pfarrer in Ascheberg, in ganz besonderer Weise dem Engagement in der Begleitung und Betreuung von Familien mit Kindern mit Behinderungen verschrieben. Wie selbstverständlich hat er Menschen mit Behinderungen in alle Gottesdienste und Veranstaltungen einbezogen, was vor 35 Jahren noch nicht überall selbstverständlich gewesen sei. Seit 2009 sei er als Vicarius Cooperator in der Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt eingesetzt, wo er von Anfang an die Begleitung des Freundeskreises für Menschen mit Behinderungen zu seinen Hauptaufgaben zählte. Besondere Höhepunkte seien dabei immer

wieder die Gottesdienste auf dem Ferienhof Eilers – Homölle zeigte sich stets sehr begeistert von der Freude und Offenheit von Menschen mit Behinderungen. Auch habe er sich in besonderer Weise für die Gestaltung der religiösen Angebote in den Caritas-Seniorenheimen engagiert. Für all sein Engagement dankte Pfarrer Scho Herr Homölle, gebürtig aus Heek-Ahle, ganz herzlich und zeichnete ihn mit dem „Ehrenzeichen in Gold“ des Deutschen Caritasverbandes aus. Alfons Homölle bedankte sich auf platt für diese Auszeichnung mit den Worten, dass es nicht nötig sei, aber man freue sich doch. Kurz schilderte er Erlebnisse, die er mit Menschen mit Behinderungen gemacht habe, bei denen er die besondere Empfindsamkeit der Menschen eindrucksvoll gespürt habe.

Nach insgesamt 43 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit in verschiedenen Gremien des Caritasverbandes wurde Wilhelm Kappelhoff von der Versammlung verabschiedet. Er begann im Jahr 1974 als Vorstandsmitglied, ab 1981 war er auch viele Jahre stellvertretender Vorsitzender. Mit seinem Weitblick erkannte er soziale Entwicklungen und engagierte sich für den Aufbau der Dienste in den Bereichen Familie und Beratung sowie der Pflege. Auch die Ausbildung der Altenpfleger unterstützte er mit hohem Engagement und sah die Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Menschen als seine besondere caritative Aufgabe an, betonte Bernhard Herdering bei seinen Dankesworten.

Fit sein – Zur Arbeit mit dem Rad –

127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Caritasverbandes fahren bereits aktiv mit einem JobRad! Das Angebot, sein individuelles Wunschrad über den Arbeitgeber zu beziehen, finden die Mitarbeiter „toll“ und „cool“. Sie freuen sich sehr darüber und fahren vermehrt mit dem Fahrrad zur Arbeit und finden schnell einen Parkplatz.



Die Einführung des JobRad-Konzepts erfolgte insbesondere mit Blick auf die Vorteile, die sich für unsere MitarbeiterInnen ergeben:

- Aktiver Beitrag zum Umweltschutz
- Verkehrsverbesserung (Job Radler ziehen im Berufsverkehr an den Autoschlangen vorbei, so bleibt mehr Zeit für die wichtigen Dinge)
- Steigert die Fitness und macht den Kopf frei
- Fahrräder durch vorteilhafte Versteuerung viel günstiger als bei Direktkauf
- Komfortable Versicherung zahlt der Caritasverband
- Monatliche Zahlung durch Gehaltsumwandlung

Weitere Informationen zu JobRad finden Sie im Carinet. Dort können die MitarbeiterInnen ganz bequem den Antrag selber stellen. Gerne dürfen Sie sich bei Rückfragen auch an Frau Iris Ehler (Tel.: 02561/420940 bzw. i.ehler@caritas-ahaus-vreden.de) wenden.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Berichtsjahr sind folgende Vorschläge eingereicht worden:

- Inhouse Schulungen Office Programme
- Raumbelagung per outlook
- Sofortmaßnahmen am Unfallort
- Fachkräftemangel (Auszahlung einer Vermittlungsprämie an Mitarbeiter)
- Firmenlauf / Sponsoring für den guten Zweck
- Klimaanlage und/oder Fenster zum Öffnen
- Kinderbetreuung / Randzeiten-betreuung
- Lieferscheine 30° Zone GRB
- Entwirrungsverbindungen für Telefone

Wir stellen fest, dass es an Innovation in unserem Caritasverband nicht fehlt, viele Vorschläge werden gemeinsam vor Ort entwickelt und auch direkt umgesetzt.

Alle Vorschläge haben eine Prämie erhalten. Die höchste Prämie in 2017 betrug 143,50 € und die niedrigste war ein Eis-Gutschein als Anerkennungsprämie. Im Rahmen seiner Arbeitszeit soll der Vorschlagende möglichst an der Umsetzung des Vorschlages mitwirken!

Vorgehensweise zur Berechnung der Prämie:

Der Verbesserungsvorschlag wird auf verschiedene Bewertungskriterien (Kunden, Dienstleistungen, Mitarbeiter, Personalentwicklung, Familienfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit, Guter Ruf/katholisches Profil, Ausschöpfung von Synergien, Umwelt) überprüft. Diese werden durch die ihnen zugeordneten Merkmale definiert. Für die Merkmale sind Punkte von 1-10 zu vergeben. Der Wert eines Bewertungskriterium wird durch das arithmetische Mittel (Mittelwert) der

jeweiligen Merkmale bestimmt.

Das jeweilige arithmetische Mittel wird mit den Bewertungsfaktoren multipliziert. Die Gesamtpunktzahl wird durch die Addition der sich ergebenden Mittelwerte pro Bewertungskriterium ermittelt.

Zusätzlich muss anhand des Formulares „Faktorbewertung“ überprüft werden, wie viele Personen im Caritasverband von dem Verbesserungsvorschlag betroffen sind. Die Gesamtpunktzahl des Punktwertsystems wird mit dem entsprechenden Faktor multipliziert.

Die Prämie ergibt sich aus der Summe aller Punkte multipliziert mit 1 € pro Punkt und wird mit der Gehaltsabrechnung ausgezahlt.

Wir freuen uns über jede weitere Idee, die uns erreicht.

Deshalb: Denken Sie weiter über Verbesserungsvorschläge nach und reichen Sie Ihre Ideen ein!

Iris Ehler

Kooperationspartner



Pfr. Plassmann nahm für uns stellvertretend Spenden für die Offene Weihnacht und für die Tornisteraktion vom Lionsclub Nordwest-Münsterland an.

Lichterglanz in Schöppingen



Jugendgruppen engagieren sich bei der „1 Millionen – Sterne – Aktion“ in Schöppingen

Fort- und Weiterbildung/ Mitarbeiterqualifizierung

Der Caritasverband fördert seine Mitarbeiter, sich beruflich und persönlich weiter zu qualifizieren. Neben der klassischen beruflichen Fortbildung bietet er Weiterbildung, Zusatzausbildung, Supervision, Einführungsseminare, Exerzitien, religiöse Fortbildung und Orientierung sowie sachgebietsbezogene Veranstaltungen und Arbeitskreise an. Er entspricht damit der Aufforderung seines Leitbildes,

rat- und hilfeschuchenden Menschen durch qualifizierte Mitarbeiter geeignete und angemessene Hilfen zu Teil werden zu lassen sowie seine Mitarbeiter in ihrer Entfaltung und Eigenverantwortung zu fördern.

Die reinen Kursgebühren für Fort- und Weiterbildung betragen 2016 in der gesamten Caritasgruppe **rd. 132.000 €**. Hinzu kommen der zeit-

liche Aufwand der Mitarbeiter sowie die Fahrtkosten. Ebenso die Freistellung für die Einführungsseminare für neue Mitarbeiter.

Weitere Hinweise zu den einzelnen Fortbildungen finden Sie auch in den jeweiligen Einzelberichten der Dienststellen.

Iris Ehler

Über Sponsoren finanzieren sich die Tornisteraktionen.

Ingmar Wenzel (Sparkasse Westmünsterland) mit Hans-Peter Merzbach (Vorstand) und Vertreterinnen der Kindertageseinrichtungen



Eindrücke von der Offenen Weihnacht 2017 in Ahaus



Nigerianische Frauen im Gespräch mit Bürgermeisterin Karola Voß



Kpl. Thaddäus Eze



Frau Maria vom Hove
(Lionsclub Nordwest –
Münsterland)

Neue Mitarbeiter und Jubilare



Wir sind
CARITAS

Zertifizierung der Fair – Trade – Stadt Ahaus



Der Caritasverband Ahaus – Vreden ist Mitglied in der Steuerungsgruppe „Fair – Trade – Stadt Ahaus“.



Caritas Drumcircle auf der Zertifizierungsfeier Fair – Trade Stadt Ahaus

Polittalk in Stadtlohn



Peter Schwack und Reinhard Kondring.

Jahresabschluss Geschäftsbereichsleiterkonferenz



Schlossführung in Ahaus



Aktion „Saubere Handys“



young-caritas und Gemeindec Caritas sammeln alte Handys



Pfarrer Willy Bartkowski Evangelische Gemeinde Ahaus, referierte über „500 Jahre Reformation.“

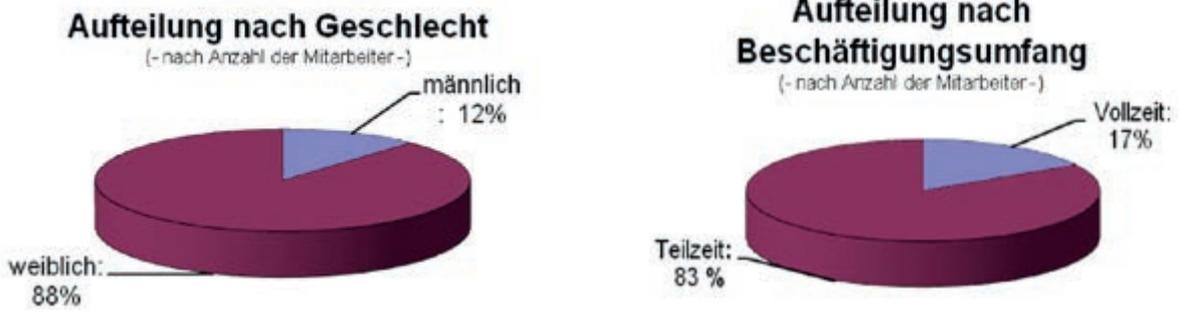


Hans Sundag aus Gronau bringt seine gesammelten Kronkorken.

Unsere Mitarbeiter/innen in Zahlen (Stand: 10/2017)

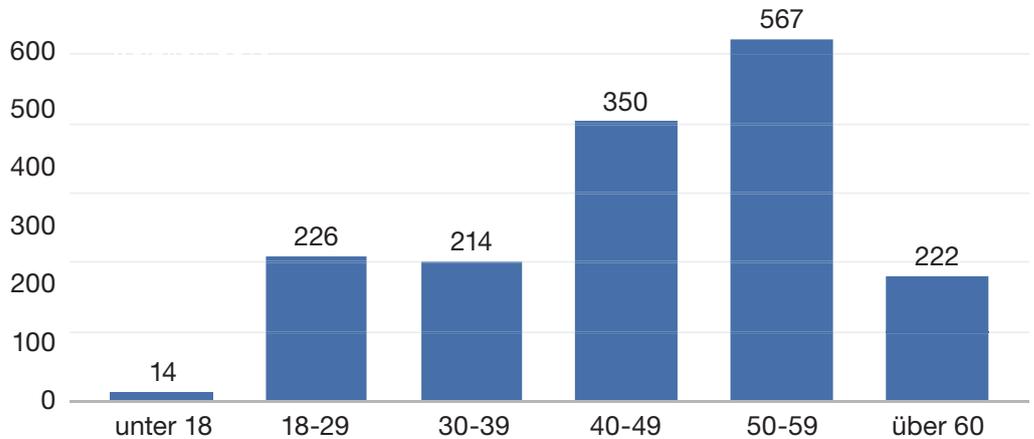
Im Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V., inkl. seiner Gesellschaften, wurden im Jahr 2017 zum o. g. Stichtag **monatlich insgesamt 1.560 Mitarbeiter abgerechnet/beschäftigt**.

15 % der Mitarbeiter/innen waren Vollzeitkräfte und 85 % Teilzeitkräfte; 87 % der Mitarbeiterschaft war weiblich und 13 % männlich. (Von den Vollzeitkräften waren 62 % weiblich u. 38 % männlich, bei den Teilzeitkräften lag der Anteil der weiblichen Mitarbeiter bei 92 % u. der männlichen Mitarbeiter bei 8 %)



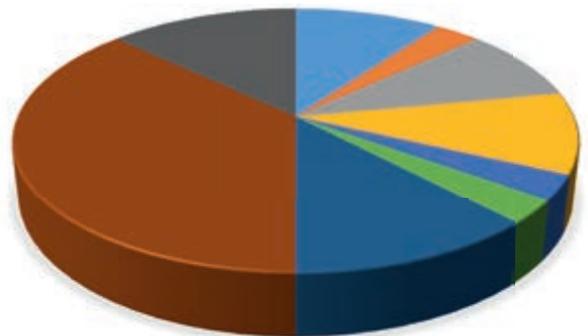
Die Altersstruktur im Caritasverband sieht z. Zt. wie folgt aus:

(Das Durchschnittsalter liegt bei 47 Jahren.)



Die Wohnorte unserer Mitarbeiter liegen überwiegend im „Altkreis Ahaus“

Der größte Teil unserer Mitarbeiter lebt z. Zt. in Ahaus (37%); gefolgt von Gronau mit (13%), Heek (12%), Vreden (10%) und Stadtlohn (9%). 10 % unserer Mitarbeiter haben ihren Wohnort außerhalb der Dekanatsgrenzen.



*sonstige Wohnorte außerhalb der Dekanate Ahaus und Vreden.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Wenn es darauf ankommt, sind wir für Sie da – zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Helmich & Kremer OHG

Kettelerstraße 3, 48683 Ahaus-Ottenstein

Tel. 02561/86111, helmich-kremer@provinzial.de

www.provinzial-online.de/helmich-kremer



Jahresbericht 2017 des Fachbereiches Gemeindecaritas

„Leben lebt vom Aufbruch - Machen wir uns auf“

Caritaskampagne 2017

„Zusammen sind wir Heimat“ – so lautete das Thema der Caritas-Kampagne 2017 und war damit ganz nah an den Menschen. Das Gespür für die Dinge, die Heimat bedeuten, das Gefühl, beheimatet zu sein, die Angst, heimatlos und entwurzelt zu sein, haben Franzis Bußhaus von youngcaritas und Dieter Homann vom Fachbereich Gemeindecaritas beim Sommerfest der Vielfalt in unterschiedlicher Weise aufgegriffen.

Menschen aus aller Welt kamen im September im Gronauer Stadtpark zusammen, um zu lachen, zu trommeln, zu spielen, kreativ zu werden und Köstlichkeiten aus aller Welt zu genießen.

Nicht nur viele Besucher, sondern auch viele Kooperationspartner, Schulen und Kirchengemeinden, Fortuna Gronau, das Jugendzentrum Stopp und die Stadtbücherei ließen es sich nicht nehmen, an dem Caritas-Projekt „Zusammen sind wir Heimat“ mitzuwirken. Haben manche Begegnungen auf dem Fußballfeld oder bei unterschiedlichen Aktionen zu neuen Freundschaften verschiedener Kulturen geführt, so hat Franzis Bußhaus spannende Interviews mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Altersgruppen zu ihren Erfahrungen, Eindrücken und Erlebnissen zum Thema Heimat geführt.

Mitten im Grünen, auf einem roten Sofa, überraschten die Gesprächs-

partner mit Antworten, die teilweise unter die Haut gingen, manchmal aber auch ein Schmunzeln hervorlocken konnten – die Antworten waren so unterschiedlich wie die Lebenswege und Schicksale der Betroffenen.

Mit Unterstützung von Kenan Demir von Dinkelwelle-TV ist daraus ein eindrucksvoller Film entstanden, der auf der Caritas-Homepage und der Facebook-Seite des Caritasverbandes zu sehen ist und inzwischen bundesweit Beachtung gefunden hat. Möglich wurde das Sommerfest mit Unterstützung der Caritas-Gemeinschaftsstiftung Bistum Münster, die dieses Projekt ausgezeichnet und mit einem großzügigen Zuschuss ausgestattet hat.

youngcaritas macht aufmerksam, macht auf sich aufmerksam

Franzis Bußhaus, für unseren Verband für youngcaritas unterwegs, weiß, dass ungewöhnliche Aktionen auch ungewöhnliche Öffentlichkeitsarbeit benötigen: So hatte sie sich beim Ra-



dio Westmünsterland für die „geschenkte Minute“ beworben und bekam auch die Gelegenheit, in einer Minute über den Äther für die Anliegen und Aktionen von youngcaritas zu begeistern.

Von großem Engagement, aber auch mit viel Mitgefühl und Sensibilität hat youngcaritas das Projekt „Seefracht: Mensch“ mit der Fairtrade - AG der Gesamtschule Gronau, dem Caritas-Projekt „Welcome: Fremde werden Freunde“ und der Künstlerin Ines Ambaum durchgeführt. Ziel des Projektes ist es, auf kreative Weise mit jungen Menschen über die schrecklichen und tödlichen Schicksale bei der Flucht über das Mittelmeer ins Gespräch zu kommen.

Youngcaritas begeisterte bei vielen weiteren Aktivitäten: Unter anderem beim Weltkindertag in Gronau, bei Aktionen des Fach-



dienstes für Integration und Migration (FIM) oder bei den Handy - Sammlungen. Wenn es darum geht, junge Menschen zu begeistern, sich sozial zu engagieren, ist Franzis Bußhaus dabei, bietet notwendige Unterstützung, beschneidet aber nie deren Gestaltungsspielraum, sondern fördert Selbstständigkeit und Kreativität.

Anders als gedacht - Sozialer Einsatz von Firmanden

In engem Zusammenspiel haben sich 2017 zahlreiche Firmanden, unter anderem mit der Katholischen Kirchengemeinde „St. Antonius“ in Gronau, bei unterschiedlichen Caritas-Aktionen engagiert. Dies nicht nur, weil soziales Engagement im Rahmen der Firmvorbereitung erwartet wird. Ob beim Sommerfest der Vielfalt, der wöchentlichen Fußballgruppe für Menschen aus aller Welt, beim Ausflug zum Naturzoo Rheine, Lebensmittel - Sammelaktionen für die Tafel oder dem Besuch im Advent: Junge Menschen der Kirchengemeinden haben nicht nur teilgenommen, sondern mit viel Herzblut und eigenen Ideen ihre Haltung bewiesen, dass ihnen das soziale und gesellschaftliche Umfeld am Herzen liegt! Auch in anderen Pfarrgemeinden engagierten sich Firmbewerberinnen und Firmbewerber (zusammen mit dem Fachbereich Gemeindcaritas). Jakob aus Gronau steht stellvertretend für viele Firmanden, und macht mit einfachen Worten sehr deutlich, dass die „Jugend von heute“ nicht ich-bezogen und isoliert anzusehen sind. Jakob macht deutlich, dass wir auf die junge Generation hoffen und bauen können.

Fairer Handel - fairer Konsum

Nachhaltigkeit, einen gerechten Weltwirtschaftshandel und

Respekt vor der Schöpfung sind dem Caritasverband Ahaus - Vreden sehr wichtig. Deshalb engagieren sich die Mitarbeiter/innen, vor allem die Gemeindcaritas, im Bereich „Fairtrade“. Am 22. März 2017 fand die Zertifizierung der „Fair - Trade - Stadt Ahaus“ unter Mitwirkung des „Caritas - Drumcircels“ im Kulturquadrat statt.



Alte Handys sind „goldwert“! In Gronau fanden medienwirksame Sammelaktionen mit Kindertageseinrichtungen und Vertretern der Steuerungsgruppe „Fair Trade Stadt Gronau“, in Ahaus mit dem Bischöflichen Gymnasium „Canisiuschule“ statt, um auf die wertvollen Ressourcen, die sich in alten Handys befinden, aufmerksam zu machen.

In regelmäßigen Abständen werden „Faire Frühstücke“ mit unterschiedlichen Partnern angeboten. In Ahaus arbeitet die Gemeindcaritas gerne mit dem EWL (Eine - Welt - Laden) und der kfd (der Katholischen Frauengemeinschaft) zusammen, in Gronau werden die Frühstücke unter anderem mit der Pfarrcaritas St. Josef vorbereitet.

Zukunft gestalten - Politisches Engagement

Caritarsarbeit hat auch immer eine politische Dimension. Um mit Politikerinnen und Politikern im Gespräch zu bleiben, und sich über wichtige soziale Themen auszutauschen, besuchten Bernhard Herdering (Caritasvorstand) und Christel Mers (Gemeindcaritas) die Delegiertenversammlung der Frauen - Union, NRW



die bei „Tobit“ in Ahaus ausgerichtet wurde. Ein Thema unter anderem war die unterschiedliche Entlohnung von Männern und Frauen.

Am 29. Juni fuhren Ehrenamtliche der Pfarrcaritas mit dem Fachbereich Gemeindcaritas zum Düsseldorfer Landtag, und sprachen dort mit der Abgeordneten Heike Wermer und mit dem Ex - Abgeordneten Bernhard Tenhumberg über Inklusion, Schließung von Förderschulen und den Fördermöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement.

Einen Polittalk zur Bundestagswahl 2017 initiierte die Gemeindcaritas zusammen mit der Otgerusgemeinde am 19. September in Stadtlohn. Alle Kandidaten des Wahlbezirkes BOR II stellten sich den Fragen des Moderatoren - Duos Annette Frontzek und Tim Slaba und des Publikums. Mit über 70 Personen war der große Saal des neuen Otgerus - Hauses voll besetzt. Die unterschiedlichen Positionen der Parteien allerdings mussten heraus gekitzelt werden. Zum Schluss der

Diskussionsrunde lud die SPD - Kandidatin Frau Ursula Schulte die Ehrenamtlichen (der Vorbereitungsgruppe) zu einem Bundestagsbesuch nach Berlin ein, um dort die Diskussion weiter fortzuführen.



Caritas vor Ort - Aktivitäten der Pfarrcaritasgruppen

In vielen Gemeinden wurden zum „Reformationsjahr“ ökumenische Veranstaltungen angeboten, die die Zusammenarbeit zwi-

schen den christlichen Gemeinden verstärkten. Auch in der Geschäftsbereichsleiterkonferenz des Caritasverbandes Ahaus - Vreden wurde das Thema „500 Jahre Reformation“ aufgegriffen. Pfr. Willy Bartkowski von der evangelischen Christusgemeinde Ahaus referierte sehr anschaulich über Luther und seine Zeit. Für ihr außerordentliches Engagement wurden Irmgard Laarveld und Doris Nienhaus vom „Dienst am Nächsten“ mit der „Elisabethenmedaille“ anlässlich der Feier zum 20 - jährigen Jubiläum in Heek geehrt. „Die Arbeit der Caritas - Gruppen vor Ort ist unbezahlbar!“, waren sich sowohl der Heeker Bürgermeister Franz - Josef Weilinghoff als auch Pfarrer Josef Leyer einig.

Jugendgruppen wie Pfadfinder, Jugendfeuerwehr und Landjugend bereiteten zusammen mit dem Sachausschuss Caritas Schöppingen und dem Fachbereich Gemeindcaritas die Lichteraktion „Eine Million Sterne“ vor.

Zur „Offenen Weihnacht“ luden Ehrenamtliche der Pfarrgemeinde, der Lionsclub Nordwest - Münsterland und die Gemeindcaritas ins Karl - Leisner - Haus in Ahaus herzlich ein. Auch in Vreden wurden Alleinstehende am Heiligabend ins Pfarrheim eingeladen.

*Christel Mers
Dieter Homann*



Fachbereich Familie und Beratung

Das Jahr 2017 brachte im Fachbereich Familie und Beratung viele personelle Veränderungen mit sich. Auf der Leitungsebene freuen wir uns, dass Hildegard Roling auch die Leitung unserer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien übernommen hat und somit die Ansprechpartnerin für Jugendhilfeleistungen ist. In der Suchtberatung ging

Maria Pohlmann nach langjähriger Zugehörigkeit in den Ruhestand und mit Helena Sienlawski konnte eine neue und doch erfahrene Leitung gewonnen werden. Auch in den Diensten selber konnten aufgrund der guten Angebotsnachfrage sowie Personalwechsel neue Mitarbeiter gewonnen werden, mit denen wir für die Zukunft gut aufgestellt sind.

Inhaltlich zeigt sich, dass die Beratungsanfragen in allen Bereichen deutlich komplexer geworden sind. Neben dem Fachdienst Integration und Migration leisteten auch unsere unterschiedlichen Beratungsstellen einen wichtigen Beitrag zur Integration, der durch die gute Vernetzung schnell und unkompliziert erfolgte.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Im Februar 2017 verließ Carsten Rakers den Caritasverband, um sich in Münster neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Die Nachfolge trat Hildegard Roling an. Die Sozialarbeiterin und Systemische Familientherapeutin leitet zudem seit 2009 die Ambulante Flexible Erziehungshilfe und ist nun Ansprechpartnerin für die Jugendhilfe im Verband.

Standort Ahaus

Das Team der Beratungsstelle Ahaus hat sich im Jahr 2017 neu aufgestellt. Nach weiteren personellen Veränderungen konnten

für den Standort Ahaus erfreulicherweise ab September Fabian Gottschlich (Sozialarbeiter) sowie ab November Kira Bensch und Christiane Sönnekes (Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin) im multidisziplinären Team begrüßt werden. Somit weist die Beratungsstelle auch weiterhin eine große Bandbreite an fachlichen Qualifikationen auf.

In 2017 kann eine weitere Zunahme von komplexen Problemlagen in Familien mit häufig psychiatrisch relevanten, auffälligen Verhaltensweisen (Borderline, Essstörung,

Angststörung, Depression) wie auch von autoaggressivem Verhalten (Selbstverletzung, Alkohol-/Drogenkonsum) festgestellt werden.

Eine steigende Zahl an verschiedenen Formen von Kriseninterventionen (suizidale Krisen, traumatische Erlebnisse) und krisenspezifische Betreuung der betroffenen Personen sowie ihrer Angehörigen erfordert zunehmend ein flexibles und zeitnahes Beratungsangebot.

Aus diesem Grunde wird künftig an allen drei Standorten eine wöchentliche Sprechstunde eingerichtet, die von Ratsuchenden ohne vorherige Anmeldung für ein Krisengespräch aufgesucht werden kann.

Standort Epe

Im Rahmen von Renovierungsarbeiten erhielten die Räumlichkeiten der EB Epe einen Schönheitsanstrich und wurden mit neuem Therapie- und Spielmaterial sowie Möbeln insbesondere für das Spiel/Therapiezimmer ausgestattet.

Gerade das Spiel/Therapiezimmer wird am Standort Epe häufig für die begleiteten Besuchskontakte genutzt. Es zeigte sich in 2017 ein höherer Beratungsbedarf bei hochstrittigen Eltern nach Trennung und Scheidung, denen die Begleitung der Besuchskontakte entweder





Schulen und Kindertagesstätten angefragt.

So konnten die Mitarbeiter zum Thema „Whatsapp – Nutzung im Grundschulalter“, „Erziehen und trotzdem chillen“, „Streiten bis hin zum Mobbing, Lösungsstrategien für den Alltag“, „Edelsteinmomente - Besondere Wertschätzung im Alltag“, „Ein bisschen Schiss hat jeder, oder das Monster unter meinem Bett – Ängste von Kindern“, „Liebe & Konsequenz, was ist gut für mein Kind“, „Mediennutzung im Kindergartenalter“ und „Was heißt es heutzutage, gute Eltern zu sein?“ den genannten Adressaten neue Informationen vermitteln. Anschließend Diskussionen mit den Eltern machten den Bedarf und den Wunsch nach weiteren Angeboten deutlich.

Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass das Angebot der Beratungsstelle konstante Fallzahlen aufweist.

Im Februar diesen Jahres verließ uns unsere pädagogische Fachkraft und Motopädin Helga Köning nach fast 25 Dienstjahren. Unter anderem leitete sie soziale Lerngruppen für Kinder und ihr „Steckenpferd“ das therapeutische Reiten an. Nach all ihren Verdiensten für den Caritasverband kann sie jetzt in Ruhe ihre Rente genießen.

Peter Schwack

durch das Jugendamt angetragen oder richterlich angeordnet wurden. Trennung und Scheidung stellen für die ganze Familie eine große Veränderung der bisherigen Lebensweise dar. Gerade in diesen familiären Krisensituationen sind Eltern besonders gefordert, trotz großer Konflikte auf der Paarebene weiter zuverlässige Eltern für ihre Kinder zu sein. Zudem gilt es einerseits, den Rechtsanspruch des Kindes auf Umgang mit beiden Elternteilen oder einer engen Bezugsperson zu gewährleisten und andererseits das Recht oder die Pflicht jeden Elternteils den Umgang mit seinem Kind zu ermöglichen. Mit dieser Hilfe wird es den Kindern über einen gewissen Zeitraum regelmäßig möglich gemacht, auch in schwierigen Situationen mit beiden Elternteilen Kontakt zu halten. Diese Begleitung kann auch zur Kontaktabbauung bei Kindern, die einen Elternteil schon längere Zeit nicht gesehen haben, dienen.

In 2017 wurden 11 Begleitete Besuchskontakte durchgeführt.

Standort Stadtlohn

Die Standort übergreifende Zusammenarbeit der Beratungsstellen Stadtlohn und Ahaus besonders im Bereich der Gruppenarbeit zeigte im Jahr 2017 weitere gut beobachtbare Erfolge.

Die Einzelfallarbeit mit Straffälligen Jugendlichen zeigte sich in 2017 als hilfreiches Unterstützungsan-

gebot für Jugendliche, die sich im gemeinsamen Beratungsprozess mit ihrer Straftat auseinandersetzen müssen. Hier gilt es insbesondere, die eigene Lebenssituation zu betrachten und Einflussfaktoren zu erkennen, die die Bereitschaft zu der Ausübung der Straftat begünstigten. Die Konfrontation mit der eigenen Straftat regt die Jugendlichen an, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Alternativen zur Vermeidung weiterer Delikte anzudenken.

Im Rahmen der präventiven Maßnahmen wurden in Stadtlohn, Vreden und umliegenden Orten die Mitarbeiter vermehrt für Vorträge in



Ambulante Flexible Erziehungshilfe

Personelle Veränderungen

Aufgrund einer gestiegenen Auftragslage wurde das Team der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe auch im Jahr 2017 durch weitere MitarbeiterInnen erweitert. Im März nahmen die Sozialarbeiterinnen Marie Kristin Bröker, langjährig in der stationären Jugendhilfe tätig und Melina Kühn, erfahren in der Suchtberatung, ihre Tätigkeit auf. Ab September ergänzte Fabian Gottschlich, vormals Sozialarbeiter in der Suchtberatung des Caritasverbandes in Berlin das Team des Dienstes.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 97 Familien durch die Ambulante Flexible Familienhilfe betreut. Davon wurden 76 Familien im Rahmen einer Sozialpädagogischen Familienhilfe und 21 Jugendliche im Rahmen einer Erziehungsbeistandschaft unterstützt. 7 Familien wurden durch ein Haushaltsorganisationstraining gecoach. In Schulen und Kindergärten führte die Ambulante Flexible Erziehungshilfe insgesamt

9 Soziale Kompetenz- und Deeskalationstrainings sowie Mitarbeitercoachings durch.

Die Caritas-Jahreskampagne „Zusammen sind wir Heimat“ traf in 2017 auch für die AFE zu.

Ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit in der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe war auch in 2017 geprägt durch die Zusammenarbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die bei der Suche nach einer neuen Heimat oder bei der Trauer um die verlorene Heimat unterstützt wurden.

Das Thema Heimat hat auch in der

Arbeit mit Kindern, die aufgrund von Gefährdungssituationen in ihren Familien fremduntergebracht werden mussten, eine besondere Bedeutung erhalten.

Besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit Eltern an einer Verbesserung der Lebenssituation der Kinder sowie einer Stabilisierung der Erziehungsfähigkeit zu arbeiten, können Kinder in die Herkunftsfamilie zurückgeführt werden. In zwei Familien, die im Rahmen einer Sozialpädagogischen Familienhilfe unterstützt wurden, gelang eine solche Rückführung der Kinder zu den Eltern, die nun wieder in der



Lage sind, ihre Kinder wieder eigenverantwortlich zu versorgen und ihnen ein schützendes und geborgenes Heim zu bieten.

Jedoch sind Eltern nicht immer gewillt und/oder in der Lage, ihre Kinder angemessen zu erziehen und zu versorgen und somit das Wohl ihrer Kinder zu garantieren. In einigen dieser Fälle verpflichtet das Jugendamt dann die Eltern zur Zusammenarbeit mit aufsuchender Hilfe zur Erziehung. In 2017 waren die Mitarbeiter des Dienstes zunehmend in mehreren Familien im entsprechenden Kontext tätig. Dies bedeutet eine hohes Maß an persönlicher und auch fachlicher

Kompetenz der Mitarbeiter, die eine tragende und belastbare Arbeitsbeziehung zu der Familie erarbeiten müssen. Ebenso sind Eltern gefragt, ihr bisheriges Verhalten zu verändern, die Arbeit unter den vorgegebenen Bedingungen zuzulassen und Kontrollen zu akzeptieren, um eine Inobhutnahme der Kinder zu vermeiden.

In 2017 profitierten 9 Familien von der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe zur Abwendung von Kindeswohlgefährdung und somit zu einem Verbleib der Kinder in der eigenen Familie.

Die Worte eines 9 jährigen Jungen aus einer Familie mit einem alkoholabhängigen Vater machen deutlich, wie sehr er es genießt," dass Papa endlich mal wirklich da ist und sogar richtig spielt, aber auch merkt, wenn die Hausaufgaben nicht gemacht worden sind".

Neben der teils sehr intensiven Arbeit mit Familien gab es auch gemeinsame Ausflüge und erlebnispädagogische Aktionen, die für viel Spaß und

Entspannung gesorgt haben

Im September besuchen die Familien gemeinsam mit dem Dienst den Frankenhof, einige Kinder und Jugendliche erfreuten sich an gemeinsamen Kletteraktionen oder einem Kinobesuch.

Hildegard Roling

Suchtberatungsstelle - 3.917 persönliche Einzel- und Gruppenkontakte

im Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V.

Suchtberatungsstelle

Die verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Angehörigen wurden durchgehend stabil angefragt. **352** Personen nahmen mindestens ein Angebot der Suchtberatung wahr und wurden in **3917** persönlichen Einzel- und Gruppenkontakten begleitet. Die meisten unserer Klientinnen und Klienten wandten sich aufgrund der Alkoholabhängigkeit an die Suchtberatungsstelle (76%). Die zweitgrößte Gruppe waren die Klientinnen und Klienten mit Medikamentenabhängigkeit (11%), gefolgt von Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten (7%).

Das Jahr 2017 war für die Suchtberatungsstelle geprägt von vielen persönlichen Veränderungen. Im April 2017 ging die langjährige Mitarbeiterin Frau Angelika Kremer in den wohlverdienten Ruhestand. Ihre Aufgaben im Ambulant Betreuten Wohnen für Suchtkranke übernahm Frau Melina Kühl. Im November 2017 wurde nach fast 37 Jahren in der Suchtberatungsstelle die Leiterin Frau Maria Pohlmann in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolgerin, Frau Helena Sieniawski, übernahm zum 01.12.2017 die Leitung der Beratungsstelle.

Ambulante Rehabilitation und Nachsorge

In zwei parallel stattfindenden Gruppen der Ambulanten Medizinischen Rehabilitation (ARS) und Nachsorge wurden im Jahr 2017 insgesamt 70 (37 Männer und 33 Frauen) Klientinnen und Klienten in Einzel- und Gruppensitzungen betreut. Das Angebot der ARS wird von den Menschen in Anspruch genommen, die abstinent leben wollen und das im ambulanten Rahmen schaffen. In den Gruppen- und Einzelgesprächen werden Themen behandelt wie z.B. die Bewältigung von Suchtdruck und Hochrisikosituationen, den Aufbau einer verbesserten Gefühlssteuerung, die Steigerung der Konfliktfähigkeit, den Aufbau neuer sozialer Kontakte sowie das Etablieren eines ausgewogenen Lebensstils. Ein fester Bestandteil der Therapie ist die Einbeziehung der Angehörigen in den Behandlungsprozess. Wie schon in den Vorjahren, fand auch 2017 ein Begegnungsnachmittag für ehemalige Patientinnen und Patienten mit ihren Familien statt. An dem Treffen nahmen ebenfalls die Selbsthilfegruppen teil. Im Jahr 2017 wurde die Anerkennung für die Behandlung pathologischer Glücksspieler (ARS) bei den Deutschen Rentenversicherungen beantragt. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat unserer Suchtberatungsstelle hierfür eine Genehmigung erteilt, so dass ab sofort auch Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten im Rahmen der ambulanten Rehabilitation behandelt werden können.

nen, den Aufbau einer verbesserten Gefühlssteuerung, die Steigerung der Konfliktfähigkeit, den Aufbau neuer sozialer Kontakte sowie das Etablieren eines ausgewogenen Lebensstils. Ein fester Bestandteil der Therapie ist die Einbeziehung der Angehörigen in den Behandlungsprozess. Wie schon in den Vorjahren, fand auch 2017 ein Begegnungsnachmittag für ehemalige Patientinnen und Patienten mit ihren Familien statt. An dem Treffen nahmen ebenfalls die Selbsthilfegruppen teil. Im Jahr 2017 wurde die Anerkennung für die Behandlung pathologischer Glücksspieler (ARS) bei den Deutschen Rentenversicherungen beantragt. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat unserer Suchtberatungsstelle hierfür eine Genehmigung erteilt, so dass ab sofort auch Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten im Rahmen der ambulanten Rehabilitation behandelt werden können.

Wie schon in den Vorjahren, fand auch 2017 ein Begegnungsnachmittag für ehemalige Patientinnen und Patienten mit ihren Familien statt. An dem Treffen nahmen ebenfalls die Selbsthilfegruppen teil. Im Jahr 2017 wurde die Anerkennung für die Behandlung pathologischer Glücksspieler (ARS) bei den Deutschen Rentenversicherungen beantragt. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat unserer Suchtberatungsstelle hierfür eine Genehmigung erteilt, so dass ab sofort auch Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten im Rahmen der ambulanten Rehabilitation behandelt werden können.

Im Jahr 2017 wurde die Anerkennung für die Behandlung pathologischer Glücksspieler (ARS) bei den Deutschen Rentenversicherungen beantragt. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat unserer Suchtberatungsstelle hierfür eine Genehmigung erteilt, so dass ab sofort auch Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten im Rahmen der ambulanten Rehabilitation behandelt werden können.

Ambulant Betreutes Wohnen

Insgesamt 26 Personen im Alter von 22 bis 74 Jahren (14 männlich, 12 weiblich) wurden im Jahr 2017 im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens von der Suchtberatungsstelle begleitet. Die MitarbeiterInnen der Suchtberatungsstelle begleiten hier die Klientinnen und Klienten in ihrem Alltag und

unterstützen sie z.B. bei den Behördengängen, bei den Freizeitaktivitäten, bei den gesundheitlichen Fragen usw. Für viele Menschen ist das Angebot die einzige Möglichkeit, trotz der Suchterkrankung in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu verbleiben.

Arbeitskreise

Die MitarbeiterInnen der Suchtberatungsstelle nahmen im Berichtszeitraum an folgenden regionalen wie auch überregionalen Arbeitskreisen aktiv teil:

- Beratungsstellentreffen auf Kreisebene
- Sozialpsychiatrischer Verbund
- Arbeitskreis „Ambulant Betreutes Wohnen“
- Arbeitskreis „Sucht“ beim DiCV in Münster
- Regelmäßige Treffen mit den Kreuzbundgruppenleitern Ahaus, Gescher und Vreden

Fortbildungen

Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, wurden Fortbildungen wie beispielsweise „Ressourcenaktivierung in Beratung und Behandlung“ der LWL-Koordinationsstelle Sucht und „Helfen Alkohol und Beruhigungsmittel bei Depressionen?“ wahrgenommen.

Helena Sieniawski



v. l. n. r.: Melina Kühl, Angela Echterhoff, Gerlinde Schnatmann-David, Helena Sieniawski, Peter Dankelmann.

Kurberatung - In 2017 erfolgten 249 Beratungen

„Wie soll ich das alles schaffen?“



Foto: Müttergenesungswerk

Immer mehr Mütter/Väter fragen sich „Wie soll ich das alles schaffen“? Das Gefühl es „Nicht geschafft zu haben“ mit all seinen Begleiterscheinungen wie ständige Müdigkeit, Gereiztheit usw. hat zwangsläufig negative Auswirkungen auf alle Familienmitglieder, tritt auf.

Die Mutter/Vater-Kind-Kur-Kliniken möchten den erschöpften Eltern Möglichkeiten aufzeigen, die vielfältigen Herausforderungen mit ihren Kindern zu meistern ohne sich dabei selber aus den Augen zu verlieren. Das Klinikpersonal arbeitet mit den Erziehungsberechtigten an Strategien, in ihren unterschiedlichen Rollen sich selbst und ihren Kindern gerecht werden zu können. Das ganze geschieht nach einem ganzheitlichen Konzept, das die physische und psychische Gesundheit der Patienten stärken soll.

Die Kliniken halten bedarfsge- rechte medizinische und the- rapeutische Angebote bereit:

Psychosoziale Therapieangebote beinhalten sowohl Einzel- und Gruppengespräche (z.B. zum Thema Selbstwert, zu Erziehungsfragen, Möglichkeiten der Stressbewältigung, Organisation der Alltagsstruktur) als auch Sinn- und (auf Wunsch) Glau-

bensgespräche. Weitere Möglichkei- ten stellen Entspannungstherapien (z.B. Autogenes Training, Joga, Phantasiereisen, Snoezelen, Qigong) und Körper- und Kreativtherapien (z.B. Tanzen, Malen, Steinarbeiten, Filzen) dar. Zudem werden Interaktionstherapien für Mütter/Väter und Kinder (z.B. gemeinsam Töpfern oder Singen, Turnen oder Schwimmen) angebo- ten.

Beim Gesundheitstraining geht es um Vorträge und Gruppenarbeit (z.B. zu den Themen Kinderkrankheiten, Allergien, Asthma, Neurodermitis, Anwendung von Hausmitteln) und Schulungen (z.B. Rückenschule). Daneben besteht das Angebot des Bewe- gungstrainings (z.B. Nordic-Walking, Aqua-Jogging) und Ernährungsbe- ratung (z.B. Einkaufstraining, Diätbe- ratung). Hinsichtlich der körperlichen Gesundheitsförderung kann es Phy- siotherapieangebote für Väter/Mütter (z.B. Massagen, Fango, Bewegungs- bad) und Kinder (z.B. Atemtherapie, Inhalationen) geben. Zudem bieten manche Kliniken noch spezielle The- rapieangebote (z.B. Akupunktur, Fuß- reflexzonenmassage, Reiten) an. Kurmaßnahmen verlaufen vorwie- gend ohne ein Schwerpunktthema. In bestimmten Lebenssituationen

kann es für die Mütter/Väter und ihren Kindern sinnvoller sein, eine Kur unter einem bestimmten Schwerpunktthe- ma zu wählen, um noch gestärkter für den Familienalltag aus der Kur entlassen zu werden. Diese werden zu bestimmten Terminen von den Kliniken speziell für ein ganz speziel- les Klientel angeboten. Das können Themen sein wie „Alleinerziehende Mütter“, „Junge Mütter“, „Mütter mit frühgeborenen Kindern“, „Mütter mit Kleinstkindern (0-2)“, „Mütter mit 3 und mehr Kindern“, „Mütter mit Gewalterfahrung“, „Mütter in Trennungs- und Scheidungssituationen“, „Mütter mit psychisch kranken Angehörigen“, „Trauerverarbeitung“, „ etc..

Insgesamt bieten die Kurkliniken ein breites Spektrum an Angeboten. Al- lerdings kann nicht jede Klinik alle Angebote vorhalten. Deshalb wird während des Kurberatungstermins gemeinsam mit der Mutter/dem Va- ter die für sie passende Klinik ausge- sucht und mit der Bitte um Kostenzu- sage der Krankenkasse empfohlen. In 2017 wurden 249 (237 Frauen und 12 Väter) beraten. Insgesamt wurden 134 Anträge auf eine Mutter-Kind-Kur oder Vater-Kind-Kur gestellt.

Elsbeth Schwing

Neuer Rekord: Mehr als 1.600 Mandanten in der Beratung 2017

Dies zeigt das hohe Ausmaß mit dem inzwischen die Mitarbeiter der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle beauftragt sind. Der Beratungsbedarf für Mandanten mit Immobilieneigentum wird zusätzlich gemeinsam mit der Schuldnerhilfe Köln e.V. und der AWO Ostwestfalen-Lippe e.V. im Rahmen einer Kooperation mit diesem Schwerpunkt bedient, so dass sich nun auch andere Schuldnerberatungsstellen mit diesen komplexen Fällen an uns wenden und wir diese dann übernehmen und regeln.

Unsere Beratungsstelle war erneut ganzjährig voll ausgelastet. Die Fallzahlen haben 2017 einen neuen Rekord erreicht. Viele Arbeitgeber vermitteln inzwischen ihre Mitarbeiter an uns zur Beratung. In Spitzenzeiten lies sich ein Aufnahmestopp für Neufälle nicht vermeiden. Auch die online-Beratung erfreut sich immer stärkerer Beliebtheit. Positiv ist die hohe Zahl der durch Vergleiche mit den Gläubigern erzielten Lösungen. Ohne eine merkliche finanzielle Aufstockung der Insolvenzberatung durch das Land NRW werden sich künftig längere Wartezeiten für Insolvenzfälle nicht mehr vermeiden lassen.

Weiter angestiegen ist auch die Nachfrage ehemaliger Selbständiger mit Schulden. 70 % unserer Klienten haben aktuell eine feste Arbeit. Dies liegt deutlich über dem Bundesschnitt und zeigt, dass trotz guter Konjunktur der

Beratungsbedarf enorm hoch ist. Die Mandanten kommen inzwischen meistens in einem deutlich früheren Stadium als noch in den letzten Jahren. Dies ist zum einen sehr gut, da es uns weitaus mehr Handlungsoptionen ermöglicht, Beratungen und Gläubigerverhandlungen werden dadurch aber auch wesentlich umfangreicher und zeitintensiver. Langzeitberatungen von länger als 12 Monaten sind inzwischen schon der Normalfall. Auch nehmen multiproblem-beladene Klienten weiter zu. Hier ist es gut, dass wir über ein sehr gutes Netz zur Vermittlung an andere Dienste der Caritas und sonstiger Anbieter verfügen.

Erneut wurde in die Weiterbildung der Mitarbeiter viel Zeit und Geld investiert. Seminare zur Lohnpfändung und Lohnabtretung, zum Unterhaltsrecht, zur Krankenversicherung in der Schuldnerberatung, zu Anfechtungsmöglichkeiten, zur aktuellen Rechtsprechung, das Wahlhearing zur Landtagswahl NRW, das Symposium Schuldnerberatung NRW sowie der Workshop und die Praxiswerkstatt Insolvenzrecht wurden besucht. Auch in 2017 haben wir wieder Präventionsmaßnahmen im Kreis Borken in den weiterführenden Schulen durchgeführt.

Darüberhinaus sind unsere Mitarbeiter überregional tätig im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatungsstellen NRW sowie im Netzwerk Finanzkompetenz des Lan-



desministeriums Verbraucherschutz eingebunden. Mit dem Insolvenzgericht in Münster, mehreren Insolvenzverwaltern, den Vollstreckungsstellen der Amtsgerichte Borken und Ahaus sowie den Gerichtsvollziehern fand ein reger persönlicher und telefonischer Austausch statt. 35 Neufälle gab es in den beiden Sitzungen für den Bewilligungsausschuss des Bürgschaftsfonds für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V. und zeigt nachdrücklich die großen Vorteile für unsere Klienten und die Gläubiger. Sehr aufwendig sind die Bescheinigungen zum Pfändungsschutzkonto. Wir haben auch 2017 wieder eine Vielzahl von Beratungen hierzu vorgenommen und bereits weit mehr als 3.000 Bescheinigungen ausgestellt. Leider gibt es hierfür bis heute keinerlei finanzielle Fördermittel durch das Land NRW. Im 4. Quartal erschienen gleich 4 große Presseberichte über unsere Tätigkeit bzw. den Bürgschaftsfonds e.V. Im Dezember war dann Herr Dawo zum Liveinterview beim WDR Münster - Lokalzeit- eingeladen.

Andreas Dawo



Fachdienst für Integration und Migration

Sonja Jürgens Bürgermeisterin in Gronau: „Wir brauchen solche Mutmacher“

Kaum ein Bereich ist in den letzten Jahren so sehr in der öffentlichen, gesellschaftlichen wie politischen, Diskussion, kaum ein Bereich ist so großen Veränderungen betroffen wie der Arbeitsbereich des Fachdienstes für Integration und Migration:

Unser Team hat sich dabei den neuen Herausforderungen gestellt, sowohl im Bereich der Aktivitäten um eine gute Integration unserer neuen Mitbürger, bei der Begleitung und Gewinnung ehrenamtlicher Unterstützung, aber in besonderer Weise auch bei den vielfältigen Einzelfallhilfen im Be-

reich der sozialen, psychosozialen, gesundheitlichen Versorgung, bei den ersten Schritten der Menschen in ihrer neuen Heimat, beim Spracherwerb, bei schulischer und beruflicher Bildung.

Zum Auftakt des Jahres wurde dem Fachdienst eine besondere Ehre zuteil – so hat Bürgermeisterin Sonja Jürgens in einer Feierstunde im Haus der Begegnung Annegret Lemken und Dieter Homann den Integrationspreis der Stadt Gronau überreicht. Unter dem Motto „Wir brauchen solche Mutmacher“ würdigte Jürgens das Engagement des Fachdienstes als eine „Summe wichtiger Meilensteine auf dem Weg zu einer gelungenen Integration“.

Ein schreckliches Verbrechen hat im Februar in Ahaus das Fachteam und den Vorstand des Caritasverbandes erschüttert und tief betroffen gemacht – der gewaltsame Tod einer 22-jährigen Flüchtlingshelferin, die im Rahmen ihres Studiums kurz zuvor ein Praktikum im Caritas-

Fachdienst absolviert hat und sich mit großem Einsatz, auch ehrenamtlich, in der Flüchtlingsarbeit engagiert hat. Das Mitgefühl galt ganz besonders der Familie der Flüchtlingshelferin, die durch den Fachdienst in einer Zeit der

unendlichen Trauer und Fassungslosigkeit begleitet und unterstützt wurde.

Im April konnten mit Sophia Thünke und Boris Wintjens zwei ausgesprochen qualifizierte und hochmotivierte Mitarbeiter gewonnen werden, die sich mit der Verfahrensberatung in der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) in Schöppingen einer besonderen Herausforderung stellen. Ihnen sitzen häufig verzweifelte Menschen mit geringer Bleibeperspektive gegenüber – Menschen, die zudem, teils Wochen, teils Monate, unter besonders kargen Bedingungen, ausgestattet mit nur wenig Rechten und unter schwierigen Umständen in der ZUE ausharren. Gleichzeitig hat Markus Wachter in der ZUE die Aufgabe des Beschwerdemanagement übernommen.

Mit einem Tag der offenen Tür hat sich im Sommer ein besonderes Projekt der Öffentlichkeit präsentiert: das Haus der Integration in Ahaus, welches vorher als Caritas-Wohnheim (Bischof-Tenhumberg-Haus) für Menschen mit Behinderungen genutzt wurde.

Nun sind in dem Haus Wohnräume für Geflüchtete und die Büros der verschiedenen Beratungsangebote des Fachdienstes für Integration und Migration eingerichtet, es werden Sprachkurse und Freizeitgruppen angeboten und die Berufsbildungsstätte hat dort das Soziallädchen „Fairwertbar“ und eine Jugendwerkstatt eingerichtet und junge Geflüchtete gehen ihre ersten Schritte in die Arbeits- und Ausbildungswelt.

In der politischen Diskussion stand die Frage des Familiennachzugs auf der Agenda ganz oben, in vielen Beratungsgesprächen der Mitarbeiter des Fachdienstes war die Frage des Familiennachzugs wichtiges Anliegen der Menschen. Bei



Besuch im Advent

diesem Thema war der Fachdienst häufig mit viel Verzweiflung, mit zahlreichen persönlichen Schicksalen konfrontiert – neben dem sehr verständlichen und berechtigten Wunsch, mit der eigenen Familie zusammenzuleben, war auch die Angst der Menschen um ihre Familie, die ganz oder teilweise noch in den Kriegs- und Krisengebieten leben, deutlich spürbar. **Familiennachzug ist ein Gebot der Menschlichkeit**, wissen die Caritas-Mitarbeiter und bekamen dabei auch prominente Unterstützung: Die Bischöfe haben hierzu den streitenden politischen Parteien auch ein klares Signal gesendet, dass eine weitere Aussetzung des Familiennachzugs aus humanitären Gründen nicht kommen dürfe.

Ein besonderes Ereignis, ein besonderer Erfahrungsaustausch, eine besondere Anerkennung war für den Fachdienst und den Caritasverband im November der Besuch einer Delegation von Caritas International und der Caritas-Flüchtlingshilfe aus dem Libanon. Der intensive Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Hilfe für Geflüchtete brachte wichtige Erkenntnisse, von denen beide Seiten für ihre Arbeit profitieren können. Zur Diskussion über Obergrenzen in Deutschland und die Zahl der geflüchteten Menschen im Libanon merkte Stefan Teplan von Caritas International an: „Wenn in Deutschland das Verhältnis der Bevölkerung zu den Geflüchteten so wäre wie im Libanon, wo jeder vierte Mensch ein Geflüchteter ist, dann hätten wir 20 Millionen Geflüchtete in Deutschland.“

Nach einem Informationsmarathon im Laufe des Tages gab es am Abend einen außerordentlichen Drumcircle im Café Fair, eine Begegnung mit Menschen aus aller Welt, bei der die Vertreter der Caritas-Flüchtlingshilfe es auch genießen konnten, in ihrer Muttersprache mit den Geflüchteten aus Ahaus in Kontakt zu kommen. Ein Empfang im Rathaus mit Bürgermeisterin

Karola Voss, Beigeordnetem Werner Leuker und dem Leiter des Fachbereichs Soziales, Michael Bethmann machte deutlich, mit wie viel Wertschätzung die Flüchtlingsarbeit in Ahaus auch durch die Kommune begleitet wird.



Delegation Libanon

Das Jahr 2017 hat den Fachdienst für Integration vor viele neue Herausforderungen gestellt, 2017 hat der Fachdienst viele neue Herausforderungen gut gemeistert. 2018 hat mit neuen Herausforderungen begonnen, die Integration unserer neuen Mitbürger ist ein langer Prozess in vielen Bereichen, von der beruflichen Integration und Qualifikation bis zum Erleben des neuen Wohnortes als ein Ort der Heimat. Dabei gilt es in besonderer Weise auch, die hiesige Bevölkerung

mitzunehmen und keinen Platz zu lassen für Rassismus oder fremdenfeindliche Ressentiments.

Daher werden auch in Zukunft die Mitarbeiter großen Wert darauf legen, gemeinsame Veranstaltungen und Feiern zu planen, die Menschen zusammenzubringen, Berührungängste abzubauen, die neue kulturelle Vielfalt nicht als Belastung, sondern als Bereicherung zu erleben.

Dieter Homann

Um den vielfältigen Angeboten auch mit der entsprechenden Fachlichkeit begegnen zu können, wurden zahlreiche Fort- und Weiterbildungen durchgeführt:

- „Haltung zeigen, aber wie?“ (Kommunikationstraining)
- „Angewandte – Ausgeschlossen. Im Spannungsfeld von Integrations- und Abschottungspolitik“
- „Beratende im Blick 2017“
Fachtagung für Mitarbeitende der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
- „Workshop Jobmentor“
- „Monitoring, Controlling und Evaluation von Projekten zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern“
- „Grundlagenschulung Asylrecht“
- „Geflüchtete im Dublin-Verfahren beraten“
- „Asylverfahrensberatung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“
- „Familiennachzug zu Geflüchteten“
- „Vertiefungsseminar Asylrecht“
- „Innehalten – Selbstentlastung für Fachkräfte in der Flüchtlingsarbeit“
- „Anerkennungsverfahren“
- „Aufenthaltsrecht – Wege aus der Duldung“
- „Sozialleistungen für zugewanderte Menschen mit Behinderung“
- „Psychische Erkrankungen von Geflüchteten aus unterschiedlichen Kulturen“

Ambulante Behindertenhilfe

Familienunterstützender Dienst (FuD)

Der Familien Unterstützende Dienst (FUD) ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus Vreden e. V. Ziel ist unter anderem die Entlastung der betroffenen Familien durch individuelle Betreuungsangebote.

Diese reichen von regelmäßigen, stundenweisen Einzelbetreuungen über unterschiedliche, zielgruppenorientierte Gruppenangebote bis hin zu Tagesbetreuungen an Wochenenden und in den Ferien. Darüberhinaus freuen wir uns, unseren Kunden Urlaubsmaßnahmen innerhalb Deutschlands und im Ausland anbieten zu können.

Neben der Entlastung der betreuenden und pflegenden Familienange-

hörigen ist vor allem die Autonomie und Selbstständigkeit unserer Kunden eine wichtige Aufgabe für den FUD.

Unser Kurs- und Ausflugsprogramm können interessierte Teilnehmer und Angehörige unserem umfangreichem Programmheft entnehmen. Dieses wird jeweils vor Beginn des neuen Kalenderjahres für ein Jahr erstellt und unserem gesamten Kundenstamm zugeschickt. Zudem wird es an öffentlichen Stellen ausgelegt, so dass alle Interessierten aus dem Altkreis Ahaus Zugang zu unserem Kursheft haben.

Im Jahr 2017 konnten unsere Kunden in unserem Programmheft ein Angebot von 44 Kursen, 60 Einzelaktionen bzw. Ausflüge und 6 Urlaubsmaßnahmen finden. Hö-

hepunkte waren im Jahr 2017 unter anderem der Besuch des Konzertes von „Andrea Berg“ und die Urlaubsreise nach Mallorca. Unsere Kinder und jugendlichen Teilnehmer freuten sich besonders über den Urlaub in „Schloß Dankern“ und den Besuch des Disney-Musicals Tarzan in Oberhausen.

Ein weiterer wichtiger Baustein des **FUD ist die Freizeitassistenz.** Angeboten werden individuelle stundenweise Betreuung von Menschen mit Behinderung in und außerhalb der Familie mit dem Ziel einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Art und Umfang des Einsatzes richten sich nach den Wünschen und dem Hilfebedarf der jeweiligen Betreuten und ihrer Familien. Der Mensch mit Behinderung kann sich mit der



Begleitung unserer Einsatzkraft weitgehend selbstständig und selbstbestimmt bewegen und Kontakte zu anderen Menschen knüpfen. Dadurch sind auch Unternehmungen unabhängig von den Angehörigen möglich, die durch den Einsatz des Dienstes vom Betreuungsalltag entlastet werden und zusätzliche Freiräume erhalten. Im Jahr 2017 leisteten wir **7765 Stunden Freizeitassistenz**.

Mit unserem **Tagesbetreuungsangebot** „Tabea“ vervollständigen wir unser Unterstützungsangebot und bieten unseren Kunden an jedem Samstag und an allen Ferientagen eine Betreuung von 9:30 Uhr bis 15 Uhr an. Hinzukommend besteht die Möglichkeit, dass Eltern eine Übernachtung für ihre Kinder bei uns buchen. Sie selbst nennen den Wunschtermin und wir organisieren die Übernachtung. Eine ausgebildete Fachkraft übernimmt die Betreuung und übernachtet mit dem Kind in unseren Räumlichkeiten im Alten Kreishaus in Ahaus. **Im Jahr 2017 waren 47 mal Kinder bzw. Jugendliche über Nacht zu Gast und nahmen unser Angebot „KuRt“ (Kurz Ruhe tanken) in Anspruch.**

Zudem ist der FUD auch Anbieter für **Schulassistenz**. Die Schulassistenz hat zur Aufgabe, Kinder und Jugendliche, die wegen ihrer Behinderung ohne eine persönliche Unterstützung nicht am Schulunterricht teilnehmen können, zu begleiten. Unsere Schulassistenten begleiten Kinder und Jugendliche, die von Behinderung (auch seelischer) bedroht sind oder eine (seelische) Behinderung haben, in ihrem Schulalltag. Die Begleitung ist auf den individuellen Unterstützungsbedarf der Schüler abgestimmt und wird mit den Eltern, der Schule und dem Kostenträger regelmäßig besprochen und angepasst. Wir begleiten Schüler in Regel- und Förderschulen und ermöglichen so eine gelungene Teilhabe. **Im Jahr 2017 begleitet wir 10 Schüler während ihres Schulalltags.**



Eine Dipl.-Heilpädagogin übernimmt die Beratung der Familien. Sie informiert über alle Hilfen für behinderte Menschen und ihre Angehörigen, die das Leben und Lernen im gesellschaftlichen Bereich ermöglichen. Die Beratungsstelle informiert über alle angebotenen Hilfen für behinderte Menschen, wie Pflegeversicherung, Assistenz und Integrationshilfen im Freizeit- und Wohnbereich, sowie in der Schule und im Kindergarten. Weiter informieren wir über die ambulante Pflegedienste, Fahrdienste, Eingliederungshilfe und mögliche Wohnformen etc.

Zum Ende des Jahres 2017 feierten wir eine tolle **Silvesterparty** in Teles Pinte in Alstätte.

Hieran nahmen **30 erwachsene Menschen mit Behinderung aus den ambulanten und stationären Bereichen der Behindertenhilfe teil**. Die Feier wurde von einer Fachkraft geleitet. Zur guten Stimmung trugen die 6 Freiwilligen (BfD und FSJ) sowie weitere engagierten Mitarbeiter unseres Dienstes in erheblichen Maße bei.

Marion Alfert

CARITASVERBAND
Dekanate Ahaus · Vreden
... aber Mensch im Mittelpunkt!

Check DEINE CHANCE ... und LOS!

Wir suchen:

- Auszubildende
- Um- & Einsteiger
- PraktikantInnen
- FSJ-ler & BufDus

nicht abwarten, sondern handeln mit Kopf, mit Herz, mit PERSPEKTIVE!

Wir bilden in 9 Ausbildungsberufen aus (z. B. Pflege, Hauswirtschaft, kaufmännischer Bereich)

Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V.
Coesfelder Str. 6 · 48683 Ahaus · **Telefon: 02561 – 4209-55**

12 Mitarbeiter betreuen 32 Bewohner

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

Dieses bedeutet die pädagogische Begleitung von Menschen mit Handicap, die selbstverantwortet in einer eigenen Wohnung leben. Die Klienten werden, je nach Intensität des Hilfebedarfes, mit einigen Stunden in der Woche betreut und erhalten eine adäquate Unterstützung in ihren eigenen Räumlichkeiten. Dies kann Hilfe bei der Haushaltsführung, beim Einkauf, bei Arztbesuchen, behördlichen Angelegenheiten und bei der Freizeitgestaltung sein.

Im Altkreis Ahaus werden 32 Klienten von ca. 12 Mitarbeitern durch den Caritasverband betreut. Einige Bewohner leben in Wohngemeinschaften, andere leben als Paar in einer gemeinsamen Wohnung, weitere leben allein in ihrer eigenen Wohnung. Jeder Bewohner hat einen Bezugsbetreuer der sich umfassend um alle Belange des Klienten kümmert. Trotz wachsender Selbstständigkeit ist diese Unterstützung enorm wichtig, um Selbstständigkeit zu erhalten oder weiter entwickeln zu können.

Besonders junge Erwachsene, die direkt vom Elternhaus ins ambulant betreute Wohnen wechseln, müssen sich beruflich wie individuell neu orientieren. Diese besondere Herausforderung wird durch intensive Unterstützung der Bezugsbetreuer gewährleistet. So wird beispielsweise ein junges Paar betreut, welches eine erste eigene Wohnung beziehen möchte und auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum ist. Zugleich wird die Ablösung vom Elternhaus thematisiert und begleitet, wo häufig eine gewisse Ambivalenz deutlich wird.

Viele unserer Klienten arbeiten in der Werkstatt für Menschen

mit Behinderung (WfbM). Der Bereich Arbeit bedeutet für die Klienten sichere Alltagsstruktur. Manche möchten sich aber auch neu orientieren, wie z.B. ein Klient, der in einer Gärtnerei auf dem freien Arbeitsmarkt einen Job findet oder in einer Altenheim beschäftigt ist. In Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst findet der Klient eine neue Perspektive. Natürlich ist ein solcher Arbeitsplatz eine besondere Herausforderung

Eine hohe pädagogische Betreuung ist nicht nur bei der Alltagsstruktur erforderlich sondern auch in unterschiedlichen Lebenskrisen, Probleme in der Partnerschaft, finanzielle Sorgen oder familiären Sorgen (z.B. Erkrankung oder Tod im familiären Umfeld). Der Bezugsbetreuer steht dem Klienten beratend zur Seite und stellt eine wichtige Vertrauensperson dar.

Zur Qualitätssicherung der Arbeit im ambulanten betreuten Wohnen sind Fortbildungen für die Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil.

Neben der Inanspruchnahme des FUD Programmes zeigten sich die Klienten auch dankbar und interessiert für gemeinsame Freizeitangebote, die im Rahmen des ABW angeboten wurden. So können Sie ihre Freizeit ergänzend gestalten und die Teilhabe an der Gesellschaft wird gefördert.

Im Jahr 2017 waren dies:

- Essen gehen Enchilada
- Osterbrunch im Kreishaus
- Besuch im Zoom
- Cocktailabend im Bamboo, für sportlich interessierte
- Cart fahren
- Openair Kino im Benediktushof
- ein Ikeabesuch
- Ausflug zum Shoppingcenter

Ein regelmäßig stattfindender Feierabendtreff im Cafe Fair hat sich inzwischen etabliert. Das bedeutet ein Treffen nach einem langen Arbeitstag in geselliger Runde.

Martina Kemper



95 Menschen leben in unseren Häusern

Stationäre Behindertenhilfe

In der stationären Behindertenhilfe des Caritasverbandes an den drei Standorten in Ahaus, Gronau und Heek war das Jahr 2017 ein Übergangsjahr, in dem ein neues Dokumentationsprogramm geschult wurde, welches dann ab Januar 2018 ausschließlich genutzt wird.

In 2018 warten neben den Vorbereitungen auf das Bundesteilhabegesetz bereits die nächsten Schulungen auf die Mitarbeiter, da der LWL mit dem Projekt Teilhabe 2015 ein neues Hilfeplanverfahren in unserem Zuständigkeitsgebiet einführt. Auch in 2017 sind die Mitarbeiter neben den vielen Pflichtschulungen in vielerlei Hinsicht weitergebildet worden. Nach Plenumsveranstaltungen zum ICF bekamen die Mitarbeiter auch weitere Unterstützung in der praktischen Fallarbeit in den Teams durch Frau Dr. Hollander (ESA). Weitere Fortbildungsthemen waren Basale Stimulation und Kommunikation, Grundlagen der Betreuung von Menschen mit Behinderung, Unternehmen wirksam führen, Chancen und Risiken wesentlicher Elemente des BTHG für Wohnangebote im Bereich der Eingliederungshilfe. Auch 5 Bewohner nahmen an der Fortbildung

„Aufgaben, Funktionen und Rechte von Bewohnerbeiräten“ teil und wurden von zwei Mitarbeitern begleitet.

An allen drei Standorten konnten zudem neue Fahrzeuge für den Fuhrpark angeschafft werden.

Der geplante Umzug der Verwaltung der Caritas-Behindertenhilfe, die mit dem Familienunterstützenden Dienst in einen gemeinsamen Standort ziehen wollte, konnte aufgrund des Todes eines Investors leider nicht umgesetzt werden, so dass man sich diesbezüglich noch auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten befindet.

Bischof Tenhumberg Haus

Die Bewohner und Mitarbeiter haben sich im neuen Bischof Tenhumberg Haus mittlerweile gut eingelebt und fühlen sich sehr wohl. Zur besseren Akustik wurden in den Wohnräumen und in der Tagesstruktur noch Schallschutzdecken eingebaut. Erstmals im neuen Haus fand im Oktober der traditionelle Herbstmarkt statt, der neben den attraktiven Ausstellern auch der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit bot, sich die neuen Räumlichkeiten anzusehen

und sich einen Eindruck über die wohnliche Atmosphäre zu machen. Neben der reichlichen Versorgung für das leibliche Wohl wurde das Fest musikalisch durch die Musikgruppe des FUD's unter der Leitung von Birgit Rölver begleitet. Allen Helfern und Spendern sei an dieser Stelle noch mal gedankt.

Das Bischof Tenhumberg Haus hat auch an dem Projekt „Geflüchtete/Migranten stark für Senioren“ teilgenommen. So wurden hier zwei Frauen im Haupthaus eingesetzt und es gab eine enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachdienst Integration und Migration sowie dem Dienst Integration durch Arbeit, die beide ebenfalls beim Caritasverband angesiedelt sind.

Hof Schünemann

Das 25 jährige Jubiläum des Hofes Schünemann an der Laubstiege in Gronau, der durch eine Elterninitiative gegründet und sich in Trägerschaft des Caritasverbandes befindet, stand im Mittelpunkt des Jahres 2017.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst in der Antoniuskir-





che. Pfarrer Vehlken predigte in einer sehr schönen Messfeier zum lassen und loslassen. Anschließend begaben sich Bewohner und Angehörige ins Pfarrheim, wo noch gemeinsam mit leckerem Essen und Getränken gefeiert wurde. Fr. Wesseling als Leitung der Einrichtung bedankte sich bei Angehörigen Bewohnern für die gemeinsame Zeit und bei den Mitarbeitern für die tolle geleistete Arbeit. Frau Leemreyze ließ aus Sicht der Angehörigen die Geschichte Revue passieren. Neben einer großzügigen Spende des Caritasverbandes für die Bewohner, die durch Ressortleiter Peter Schwack überreicht wurde,

freuten diese sich auch über eine hohe Spende der Lebenshilfe Grounau.

Zum Jahresabschluss trübte die Stimmung noch ein scheinbar absichtlich gelegter Brand an zwei Fahrzeugen, die zwar einen Totalschaden mit sich brachten, aber noch im selben Jahr ersetzt werden konnten.

Schwester Godoleva Haus

Im August haben sich alle Bewohner des Schwester Godoleva-Hauses mit ihren Betreuern auf eine Reise mit dem Pengelanton gemacht. Der selbstgemachte Kinderriegellikör versüßte allen auf der Fahrt die Stimmung. Die Alleinunterhalterin Frau Almering begeisterte die Bewohner mit ihrem Akkordeon so sehr, dass sie einige Zugaben geben durfte. Auf dem privaten Bauernhof der Familie Große-Vestert in Ahle wurde eine kleine Pause gemacht, bevor man das Grillbuffet mit

Nachts in der Waldschänke genießen konnte. Die Bewohner und Betreuer des Schwester Godoleva Hauses hatten am diesem Nachmittag und Abend viel Freude am Tanzen, Schunkeln und Singen. Möglich war dieser tolle Tag durch Spenden der letzten Jahre. Daher möchte sich die Caritas-Behindertenhilfe im Namen der Bewohner und Betreuer ganz herzlich beim Pfarreirat in Heek, bei Familie in Not, der Fahrschule Richter und dem Schuhhaus Terhünte für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Peter Schwack



Herbstmarkt

Caritas Pflege

Zukunft braucht Veränderung!

Mit dem zweiten Pflegestärkungsgesetz, das am 01. Januar 2017 in Kraft trat, ist der Begriff der Pflegebedürftigkeit neu definiert worden.

Hiermit einhergehend wurden aus drei Pflegestufen nunmehr fünf Pflegegrade. Dadurch soll eine differenziertere Beurteilung der notwendigen Unterstützungsbedarfe möglich sein. Von der Umstellung auf Pflegegrade sollen vor allem Menschen mit Demenz profitieren, die bisher keine oder wenige Ansprüche auf Leistungen seitens der Pflegekasse hatten.

Neben der Umstellung der Dienste und Einrichtungen auf diese neue Systematik mussten sehr viele Kunden beraten werden. Es wurden Informationsveranstaltungen und auch viele Beratungstermine angeboten.

Dieser wachsende Beratungsbedarf zur komplexen Finanzierungsstruktur der Pflege und Betreuung aber auch der steigende Bedarf führte bereits im Jahr 2016 zu der Entscheidung, die Sozialstationen der Caritas Pflege & Gesundheit zu verkleinern und die Leistungen wohnortnäher anzubieten. Somit wurden 2017 weitere So-

zialstationen in Ottenstein, in Schöppingen und auch in Gronau eröffnet. Die Caritas Pflege & Gesundheit hält somit nunmehr an 10 Standorten eigene Sozialstationen vor.

Auf der jährlichen Klausurtagung im April nahmen die Pflegedienstleitungen der Caritas Pflege & Gesundheit und die Einrichtungsleitungen eine Auswertung des zurückliegenden Jahres vor. Ebenso wurde die Maßnahmenplanung für das Jahr 2017 erstellt und verabschiedet.

10 Jahre Palliative Care

Von jeher legen die Dienste des Ressorts Wert auf die regelmäßige Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele Fachkräfte wurden auf den Gebieten des Schmerz- und Wundmanagements sowie Diabeteserkrankungen fortgebildet. Besonders im Bereich der Palliativen Pflege haben sich die Mitarbeiter/innen eingebracht und ihr Wissen laufend ausgebaut.

Seit nunmehr 10 Jahren besteht der Palliativpflegedienst der Caritas Pflege & Gesundheit im Dekanat Ahaus und Vreden e.V. und war somit einer der ersten Dienste im Kreis Borken.

Mittlerweile arbeiten weit über **40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** mit der Fachweiterbildung bei den Diensten und Einrichtungen des Ressorts, 8 weitere befinden sich zum Jahreswechsel 2017/2018 in der Weiterbildung.

Zum 01. Januar 2017 übernahm Gisela Damer von Irmgard Hewing die Koordination der Angebote im palliativen Bereich, sowie die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern.

10 Jahre



Palliativmitarbeiter



Palliativkoordinatorenwechsel

Neue Tagespflegeeinrichtung in Südlohn

Mit dem ersten Spatenstich im März 2017 begannen die Arbeiten für den Neubau eines zweigeschossigen Gebäudes an der Straße "Am Vereinshaus". Der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V. plant dort im Erdgeschoss eine Tagespflege mit zwölf Plätzen.

Auf 216 Quadratmetern wird es einen Therapie- und Werkraum, einen großen Wohn- und Essbereich, Ruheräume und eine Küche geben. Im Sinne eines vernetzten Angebotes wird auch die mobile Pflege der Caritas Pflege & Gesundheit Südlohn ihre neuen Räumlichkeiten dort beziehen. Außerdem entsteht im Obergeschoss ein Betreuungs- und Entlastungscafé. Die Fertigstellung ist für den März 2018 geplant.

Caritasverband und Henricus-Stift planen enge Zusammenarbeit

Seit dem Frühjahr 2017 arbeitet das Henricus Stift Südlohn in einer engen Kooperation mit dem Caritasverband der Dekanate Ahaus und Vreden. Ziel ist eine spätere Übernahme der Betriebsführung durch den Caritasverband. Hintergrund ist die Nutzung gemeinsamer Ressourcen um den steigenden Anforderungen und dem stärkeren Kostendruck besser gerecht werden zu können. Mit den bereits fünf bestehenden Altenwohn- und Pflegeheimen bringt der Caritasverband bereits viel Erfahrung in die gemeinsame Arbeit mit ein.



Klausurtagung

Caritas Altenwohn- und Pflegeheime mit sehr guter Auslastung

Im Jahr 2017 wurden die Angebote der voll- und teilstationären Altenhilfe sehr gut angenommen. Insgesamt verzeichneten die Einrichtungen eine gute Einbindung in die Orte und damit einhergehend eine gute bis sehr gute Nachfrage der Angebote.

Als unbefriedigend muss man die nach wie vor unklare Finanzierungslage im Bereich der Investitionskostenförderung von stationären Altenhilfeeinrichtungen durch das Land NRW

sehen. Hier scheint eine Gesetzesanpassung zum Jahresende etwas Licht ins Dunkel zu bringen.

Arztpraxis im Caritas-Seniorenheim St. Friedrich in Wessum

Im Oktober 2017 konnten Mitarbeiter und Bewohner des Caritas-Seniorenheimes St. Friedrich Dr. Rommel und Dr. Yilmaz-Neuhaus und deren Team begrüßen. Nach einigen Wochen des Umbaus und Zusammenrückens konnte das Ärzteteam die



Henricusstift

neuen Räumlichkeiten für ihre Hausarztpraxis übernehmen. Diese Form der Zusammenarbeit hilft, dass auch in Wessum weiterhin ein Arzt vor Ort praktiziert und eine quartiersnahe ärztliche Versorgung sichergestellt ist.

Fort- und Weiterbildungen

Das Ressort Pflege hat seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Jahr 2017 wieder ein interessantes und breites Spektrum an internen wie auch externen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht. Dieses waren z. B. Fachfortbildungen zu den Themen Schmerzmanagement, Kinästhetik und Diabetes. Aber auch Maßnahmen zur Versorgung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen oder die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen (Palliative Care) gehörten zu den Fortbildungsangeboten. Diese Fortbildungen und Schulungen wurden ergänzt durch die Pflichtunterweisungen, die mittlerweile größtenteils im Bereich des E-Learning absolviert werden. Hierbei greift das Ressort auf ein System des Caritas Bildungswerkes Ahaus zurück. An den 33 internen Schulungen und Fortbildungen nahmen insgesamt 487 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil.

Mitarbeiterjubiläum 2017

Einfach nur "DANKE" – unter diesem Motto waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der stationären Altenhilfe in das Café Rondo eingeladen, die 5, 10, 15, 20, 25 und 30 Jahre für den Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden arbeiten. Die Kaffeetafel war reichhaltig gedeckt und es wurde deutlich, dass es viele Kontakte zwischen den Kollegen der verschiedenen Einrichtungen gibt. Die Einrichtungsleitungen, sowie der Geschäftsbereichsleiter Matthias Wittland bedankten sich mit einem Gutschein-Geschenk und freuen sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Matthias Wittland



von 1097 Mitarbeitern

678 ambulant und teilstationär
417 vollstationär

von 58 Auszubildende

23 ambulant
35 vollstationär



Jubiläumsfeier

Kundendaten

Anzahl der stationären/ teilstationären und Tagespflege-Plätze:

KZP Stadtlohn/Mutter Teresa:	12
Zurzeit 5 Standorte Tagespflege gesamt:	53
Weitere Tagespflege in Südlohn. Eröffnung im März 2018 (12 Plätze)	
Caritas Seniorenheim St. Friedrich, Wessum	70
Caritas Seniorenheim City Wohnpark, Gronau	33
Caritas Seniorenheim Holthues Hoff, Ahaus	43
Caritas Seniorenheim Heinrich-Albertz-Haus, Ahaus	37
Caritas Seniorenheim St. Ludgerus Heek	56
	= 304
Betr. Altenwohnungen im Eigentum des Caritasverbandes	71
Betr. Altenwohnungen in Anmietung/Kooperation des Caritasverbandes	28
Altenpflegeplätze gesamt	= 403

Caritas Pflege & Gesundheit:	
Pflege und Betreuung:	1219
Beratung:	829

Personenrufsystem:	ca. 1199 Kunden
Essen auf Rädern Ahaus/Heek/Stadtlohn:	durchschnittlich 131 Mahlzeiten
Essen auf Rädern Tiefkühlkost:	durchschnittlich 14 Kunden
Wohnraumberatungen:	65

Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH- Wachstum braucht Platz

Seit 1994 als die GRB mit einer kleinen Wäschereiabteilung auf dem Gelände des Caritasverbandes den Grundstein für den heutigen Betrieb einer mittelständischen Wäscherei gelegt hat, hat sich für die 1989 gegründete gemeinnützige GmbH als 100%ige Tochter des Caritasverbandes einiges geändert.

Gleich geblieben ist die Zielsetzung des Betriebes mit mittlerweile über 100 Beschäftigten. Die Qualifizierung und Beschäftigung von Menschen mit Vermittlungshemmnissen ist damals wie heute Gegenstand des Inklusionsbetriebes mit etwas mehr als 40% Mitarbeitern dieser Personengruppe. Den besonderen sozialen Betreuungsaufwand, den diese Mitarbeiterstruktur mit sich bringt, begleitet ein Sozialbetreuer des Caritasverbandes.

Wurde in den Anfangsjahren ausschließlich die Wäsche der CV-eigenen Senioreneinrichtungen bearbei-

tet, so macht dieser Bereich heute nur ca. 5-6% des gesamten Umsatzes aus. Mittlerweile bearbeitet der Wäschereibetrieb mehr als 100 Kunden, die mit einem Fuhrpark von fünf LKW teilweise täglich beliefert werden. Hierbei handelt es vor allem um Kunden aus stationären Senioren- und Behindertenhilfeeinrichtungen, Krankenhäuser, Hotels und auch gewerbliche Kunden aus einem Umkreis von rund 100 km.

Die Wäscherei verfügt hierfür über alle notwendigen Hygienezeugnisse und -zertifikate. In den letzten zwei Jahren ist die Wäschemenge, die in zwei Schichten zwischen 7 und 22 Uhr bearbeitet wird, auf knapp 9.500 kg täglich angewachsen.

Nach der Erweiterung der Wäscherei mit einer neuen Halle in 2001 und dem damit verbundenen Einstieg in den Zwei-Schichtbetrieb sowie größeren Investitionen in Energie- und Umwelttechnik bis ca. 2008 ist in

2016 ein groß angelegtes Investitionsprojekt mit einem Volumen von rund 600.000 Euro gestartet. Mit Hilfe des Integrationsamtes, der Stiftung Wohlfahrtspflege und der Aktion Mensch sind es neben einer neuen Kesselanlage für die zentrale Dampferzeugung vor allem Maßnahmen in der Produktion, die den Betrieb mit Blick auf sich am Markt abzeichnende Tendenzen und Entwicklungen gut aufstellen.

So bringt die neue Finisheranlage eine höhere Kapazität und Qualität wie sie für die Bearbeitung von z. B. Berufsbekleidung immer wichtiger wird. Mit der neuen Mangel, die Anfang 2018 installiert wurde, können nun auch hier die hohen Qualitätsanforderungen aus dem Hotel- und Gastronomiebereich gewährleistet werden.

Mit diesen in der Entwicklung durchweg positiven Wachstumstendenzen steigt der Platzbedarf der Wäscherei



Mit dem neuen Finisher, dessen Falteinheit auf dem Bild zu erkennen ist, wird u. a. die Berufsbekleidung bearbeitet.

kontinuierlich. In einem ersten Schritt wurde daher der Bereich zwischen alter und neuer Halle überdacht - gleichzeitig wurden weitere Raumreserven des Standortes in der Ridderstraße nutzbar gemacht.

Mit Blick auf strategische Wachstumsfelder wird jedoch auch ein für das Jahr 2018 geplanter Hallenanbau unumgänglich. Die verstärkte Nachfrage bei Bestands- und auch Neukunden im Sektor Berufsbekleidung und nach Leasingangeboten wird mittelfristig steigen und geht mit einem erhöhten Platzbedarf einher. Bestehende Zusatzangebote wie z. B. der Schmutzmattenservice und auch neue Dienstleistungen sollen das Dienstleistungsspektrum der GRB insgesamt abrunden.

Wachstum braucht Platz.

Im ambulanten Pflege- und Betreuungssektor werden verstärkt auch haushaltsnahe Leistungen als externe Dienstleistung nachgefragt. In enger Kooperation mit dem Geschäftsbereich Caritas Pflege & Betreuung des Caritasverbandes soll in Kürze ein über die ambulanten Strukturen im Caritasverband angebundener privater Wäscheservice angeboten werden.



Nachdem die Wäsche in der Presse vom Restwasser befreit und im Tumbler aufgelockert wurde, erfolgt die Sortierung in Wäschewagen für die weitere Bearbeitung in der Halle.

Der Handwerkdienst bildet mit seinen insgesamt 6 Mitarbeitern einen kleinen jedoch sehr bedeutsamen Geschäftsbereich für die Liegenschaften des Caritasverbandes mit seinen angeschlossenen Gesellschaften. Es sind neben kleineren und eiligen Aufträgen (Zimmersa-

nierungen, Instandhaltungsarbeiten, etc.) auch kleinere Bauprojekte, die dieser Dienst in Abstimmung mit der Bauabteilung des Caritasverbandes erledigt. Zunehmend werden aber auch regelmäßige Hausmeisterarbeiten im Sinne eines Servicepools für die stationären Einrichtungen übernommen. Auch für dieses Geschäftsfeld werden externe Anfragen, z. B. aus dem Kundenbereich der ambulanten Angebote der Pflege und Betreuung, für haushaltsnahe Dienstleistungen (z. B. Gärtnerarbeiten) und auch kleinere Umbauten für seniorengerechtes Wohnen immer häufiger.

Im Rahmen der Baubetreuung, die einen kleinen administrativen Dienst der Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH darstellt, erfolgt die Begleitung von größeren Bauprojekten. Insgesamt ist die Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH mit ihren 90 Mitarbeitenden und einem Umsatzvolumen in 2017 von knapp 3 Mio. Euro eine feste Größe innerhalb der Organschaft des Caritasverbandes.



Das Handwerkerteam

Martin Kock

Einige Zahlen zum Caritas Bildungswerk 2017 auf einen Blick:

Jahresumsatz:	ca. 5.764.000 Euro
Zahl der Standorte (Fachseminare):	8
Mitarbeiterzahl:	ca. 85
Zahl der Auszubildenden Altenpflege:	1.165 (Stand 12.2017)
Zahl der Auszubildenden Altenpflegehilfe:	91 (Stand 12.2017)
Zahl der Teilnehmertage in der Fortbildung:	4644 zzgl. 25 Tage Inhouse-Schulung

Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH

Entwicklung der Kurse

An den inzwischen acht Standorten des Caritas Bildungswerks Ahaus begannen im Jahr 2017 17 Altenpflegekurse und 5 Altenpflegehilfekurse. Zum Jahresende 2017 befanden sich ca. 1165 Auszubildende in der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Altenpfleger/in und ca. 91 Auszubildende in der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Altenpflegehelfer/in. Damit konnte der hohe Stand der Vorjahre beibehalten und zum Teil ausgeweitet werden.

Generalistik

Im Sommer des Jahres 2017 verabschiedeten Bundestag und Bundesrat nach jahrelangem Tauziehen das neue Pflegeberufegesetz zur Reform der Pflegeberufe mit dem Ziel, die drei Pflegeberufe (Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege) zu einem einheitlichen Beruf zusammenzufassen („Generalistische Pflegeausbildung“). Mit der neuen Ausbildung soll im Jahr 2020 begonnen werden. Das Bildungswerk bereitet sich auf die zukünftige Ausbildung vor, auch wenn viele Fragen zur Umsetzung noch nicht geklärt sind.

Standorte

An allen acht Standorten des Caritas Bildungswerks waren vielfältige Ak-

tivitäten zu verzeichnen. Einige sind jedoch gesondert zu nennen:

Der im Jahr 2015 neugegründete Standort Emsdetten (als Nebenstelle von Rheine) hat sich etabliert und konnte im August 2017 seinen dritten Altenpflegekurs aufnehmen, verbunden mit der Anmietung eines zusätzlichen Unterrichtsraums.

In Dorsten konnte das im Sommer 2016 durch den Caritasverband Ahaus von der Stadt Dorsten erworbene Schulgebäude der ehemaligen Gerhard-Hauptmann-Realschule umgebaut und saniert werden. Der Umzug aus den alten Räumlichkeiten in das neue, großzügige und helle Schulgebäude erfolgte im Sommer 2017, die Einsegnung fand im Rahmen einer größeren Feierlichkeit im November statt.

Das Caritas Bildungszentrum in Rhede, seit über 25 Jahren in Räumen der Akademie Klausenhof untergebracht, hatte zum Jahresende 2016 die Kündigung erhalten und musste sich auf die Suche nach neuen Räumen begeben. Mit Unterstützung der Stadt Rhede und des Kreises Borken konnte Ende 2017 der Mietvertrag für die bisherige Hans-Christian-Andersen-Schule unterschrieben werden.

Der Umzug steht für den Jahresbeginn 2018 an.

Standardangebote und Innovationen

Die Ausbildungen zur staatlich anerkannten Altenpflegerin und zur Altenpflegehelferin gehören gewissermaßen zum „Standard“ an allen Standorten des Bildungswerks. Darüber hinaus haben sich inzwischen auch viele weitere Qualifizierungsangebote etabliert, zum Beispiel Kurse für Pflegehilfskräfte (PHK), Qualifizierungskurse zur Betreuungsassistenz, Praxisanleitungskurse und anderes. Es werden aber immer auch neue Qualifizierungen entwickelt, die auf die aktuellen Herausforderungen in der Pflegelandschaft reagieren:

So konnte im Mai 2017 die im Sommer 2016 am Standort Rheine begonnene erste Maßnahme „IntegrationPlus“ abgeschlossen werden. Zielgruppen sind Menschen mit Migrationshintergrund und Personen, die nicht über die erforderlichen Schulabschlüsse verfügen, um in Deutschland eine Pflegeausbildung beginnen zu können.

Ein weiteres neues Angebot ist der Lehrgang „Home Care Assistent“, eine Kombination aus Elementen

der Betreuungsassistenten und hauswirtschaftlicher Kompetenzen. Gemeinsam mit der Berufsbildungsstätte Westmünsterland (BBS Ahaus) schulte das Caritas Bildungswerk auch im Jahr 2017 im Rahmen des dreijährigen Projekts EMMA Frauen mit Migrationshintergrund, um sie für Tätigkeiten im Arbeitsfeld Pflege und Betreuung vorzubereiten.

Zukünftige Herausforderungen

Zu den größten Herausforderungen der Zukunft dürfte gehören, genügend Interessenten für die Pflegeberufe zu finden. Deshalb beteiligt sich das Caritas Bildungswerk an Aktivitäten zur Akquise von Interessenten und zur Gewinnung von Fachkräftenachwuchs. Dazu zählen die Mitwirkung bei Berufsorientierungsmessen, Jobbörsen und ähnlichen

Veranstaltungen im Einzugsgebiet der einzelnen Standorte genauso wie gemeinsame Aktionen mit den Anstellungsträgern der Auszubildenden. Dabei engagieren sich neben den Mitarbeitern/innen des Bildungswerks auch die Auszubildenden der einzelnen Schulen, die während der Ausbildung zu sogenannten „Pflegebotschaftern“ qualifiziert werden.

E-Learning

Das im Jahr 2015 begonnene E-Learning-Projekt (gefördert durch zwei Innovationsgutscheine des Landes NRW) konnte mit der Hochschule Hamm-Lippstadt als Kooperationspartner weitgehend abgeschlossen werden: Bereits im September 2016 war die E-Learning-Plattform für die Altenpflegeschülerinnen freigeschaltet worden, so dass alle Schülerinnen und Schüler mit einem persön-

lichen Passwort jederzeit und von jedem Standort aus auf die Fragen, Fallbeispiele und Szenarien der E-Learning-Plattform zugreifen können. Im Jahr 2017 arbeitete die sog. „E-Learning-AG“, bestehend aus je einer Pädagogischen Mitarbeiterin der Caritas Bildungszentren, Dirk Küpers (für die technische Realisierung) und Bildungswerksleiter Wolfgang Dargel, an der Komplettierung der Online-Plattform.

Parallel dazu konnte das neu entwickelte Angebot der Online-Schulungen für Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe marktreif fertiggestellt werden.

Wolfgang Dargel

Fort- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter/innen

Im Jahr 2017 haben sich die Mitarbeiter/innen des Caritas Bildungswerks Ahaus in zahlreichen Veranstaltungen fortgebildet. Zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gehörten u.a.:

- Das Bachelor- oder Master-Studium zahlreicher Mitarbeiter/innen der Caritas Bildungszentren
- Schulung im neuen Verfahren der Strukturierten Informationssammlung (SIS) im Rahmen des neu-entwickelten Pflege-Entbürokratisierungsmodells
- Umfangreiche Weiterbildung (400 Unterrichtseinheiten) einzelner Mitarbeiterinnen zur „Dozentin im Gesundheitswesen“
- Fachfortbildung „Palliative Care“
- Schulungen zu den sog. „Expertenstandards“
- Interne und externe Fortbildungen zu pädagogischen Themen
- Lernbegleitung, Generalistische Fallarbeit,
- Tagungen und Workshops zur Zukunft der Pflegeberufe („Generalistik“)
- Thematische Fortbildungen Wundversorgung, Pflegeplanung und -dokumentation, Palliative Care, Kinästhetik, Trauerbegleitung, interkulturelles Training
- Psychotraumatologie, Ethische Fallbesprechung
- EDV-Schulungen für einzelne Mitarbeiter

Erstmalig wurden die verpflichtenden Unterweisungen (Datenschutz, Arbeitsplatzsicherheit u.a.) auf der neu eingerichteten online-Plattform durchgeführt. Das Caritas Bildungswerk hat die Qualifizierung und Fortbildung seiner Mitarbeiter/innen auch im Jahr 2016 durch Freistellung und finanzielle Förderung (ca. 18.000 Euro) unterstützt.

Referat Fort- und Weiterbildung

„Wenn es einen Weg gibt, etwas besser zu machen, finde ihn.“
Diesem Leitspruch von Thomas Alva Edison folgend sahen wir es auch im vergangenen Jahr als unsere Aufgabe an, Altenhilfeeinrichtungen mit ihren Führungskräften und Mitarbeiter/innen kompetent und interaktiv zu schulen zu wertvollen und motivierten Teammitgliedern, diese methodisch und menschlich zu begleiten und persönliche und fachlichen Lösungen mit ihnen zu finden.

Die Fort- und Weiterbildung in Zahlen:

Im Jahr 2017 haben wir erstmalig die Wohnbereichsleitungs- und Pflegedienstleitungskurse zusammengefasst und die Zielgruppe erweitert von Führungskräften für stationäre und teilstationäre Einrichtungen auf ambulante Dienste. Dieses neue Konzept erwies sich als sehr erfolgreich. Insgesamt 17 Verantwortlich leitende



Vortrag Gaby Wisseling

Pflegfachkräfte schlossen ihre Weiterbildung erfolgreich ab, weitere 41 Personen haben die Weiterbildung begonnen. Ihr fachspezifisches Wissen im Bereich der Palliative Care vertieften 75 Pflegefachkräfte in von der

Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin anerkannten Basiskursen und den jeweils im Frühjahr und Herbst stattfindenden Aufbaukursen. Die Neuauflage der Weiterbildung zur Gerontopsychiatrischen Pflegefachkraft schlossen 16 Teilnehmer/innen erfolgreich mit einem „Markt der Möglichkeiten“ ab, bei dem die Fortbildungsteilnehmer/innen die Möglichkeit hatten, ihre Ideen und ihren Einsatz zu präsentieren und darüber mit den geladenen Kollegen/innen ins Gespräch zu kommen.

In den drei Kreisen Borken, Steinfurt und Recklinghausen, in denen das Caritas Bildungswerk Ahaus aktiv ist, bildeten Altenhilfeeinrichtungen insgesamt 78 ihrer Mitarbeiter/innen zu neuen Praxisanleitungen weiter, um am Lernort „Arbeitsplatz“ den Erwerb von Handlungskompetenzen ihrer Auszubildenden zu optimieren

Fachtagungen

Am 31.05.2017 fand zum 13. Mal in Kooperation mit dem Diözesancaritasverband Münster und der Firma ECOLAB die Fachtagung Hygiene mit 93 Besuchern statt. Zum 4. Mal führten wir am Samstag, dem 16.09.2017 eine Fachtagung für Mitarbeiter/innen aus Tagespflegeeinrichtungen durch, die mit 48 Personen auf großes In-



Markt der Möglichkeiten

teresse stieß. Am 15.11.2017 fand in Coesfeld die 18. Fachtagung Hauswirtschaft für Fach- und Führungskräfte mit über 60 Gästen statt.

Tagesveranstaltungen

Im Jahr 2017 wurden 42 verschiedene Tagesveranstaltungen zu den Themengebieten Pflege, Betreuung und Begleitung, Palliative Care, Demenz, Management und Qualität, Hauswirtschaft und Hygiene und Lehren und Lernen in der Pflege durchgeführt. Teilgenommen haben 551 interessierte Mitarbeiter/innen der Alten- und Behindertenhilfe.

Weiterbildungsangebote für Nichtpflegefachkräfte

An Kursen zur Betreuungsassistenz in Pflegeheimen nach § 53c SGB XI nahmen an den verschiedenen Standorten mehr als 119 Personen teil, auch die Fortbildungstage für Betreuungsassistenten stießen bei ca. 147 TN auf großes Interesse. An fast allen Standorten wurden in diesem Jahr 25 Pflegehilfskräfte zur Erbringung von behandlungspflegerischen Leistungen qualifiziert.

Inhouseseminare

Inhouseseminare wurden wie in jedem Jahr von vielen unterschiedli-



Abschlussbild VPK 30

chen Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe angefragt. Unser Einzugsgebiet reichte in diesem Jahr von Städten im Ruhrgebiet über das Münsterland, das Emsland bis zum Kreis Warendorf.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

In Kooperation mit OMEGA und der VHS Ahaus fand 11. November 2017 ein beeindruckender und bewegender Abend zum Thema „Die Zeit heilt nicht alle Wunden“ – Kriegserfahrungen und ihre Nachwirkungen am Lebensende“ in der Tonhalle im Kultur-

quadrat in Ahaus statt. Unsere Mitarbeiterin und Traumaexpertin Gabriele Wisseling führte die Teilnehmenden auf einfühlsame Weise in das Themenfeld der Traumatisierung und der Auswirkungen für die ältere Generation ein. Viele Informationen, nicht nur zum Umgang mit älteren Menschen, sondern auch zu den Folgen für nachfolgende Generationen und Menschen mit aktuellen Kriegserfahrungen, wurden ausgetauscht.

Christiane Basten

Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Ahaus-Wessum

Neue und ausgeschiedene Kurse

Der Kurs 62 beendete im März 2017 seine Ausbildung zur Altenpflege. 20 examinierte Altenpfleger/innen konnten direkt ins Berufsleben umsteigen. Im direkten Anschluss startete der Kurs 69 mit der dreijährigen Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflege. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Auszubildenden ließ den Kurs ohne Probleme mit 28 Teilnehmer/innen beginnen.



Die im Jahr 2016 gestarteten Altenpflegehelfer/innen (APH Kurs 5) beendeten am 30.04.2017 ihre einjährige Ausbildung. 18 Auszubildende erwarben mit dem Examen die staatliche Anerkennung und freuten sich über einen neuen Arbeitsplatz. Vier weitere Schülerinnen bauen auf und befinden sich mittlerweile in der Altenpflegeausbildung.

Der zweite Kurs, der in diesem Jahr (im September) seine Ausbildung beendete, ist der Kurs 63 – ein Altenpflegekurs. Von den 23 erfolgreichen Absolventen freuten sich alle auf ihren neuen Arbeitsplatz in den örtlichen und überörtlichen Pflegeeinrichtungen. Damit konnte die Reihe der 100%igen Vermittlung auf dem ersten Arbeitsmarkt erfolgreich fortgesetzt werden.

Im Oktober ist mit dem Kurs 70 ein weiterer Kurs (ebenfalls mit jeweils 28 jungen Auszubildenden) in die dreijährige Altenpflegeausbildung gestartet. Nach einer Theoriephase von 12 Wochen sind die motivierten Newcomer zum Jahresende in die Praxis gegangen, um



ihr erlerntes Wissen anzubringen und ihre neuen Arbeitskollegen in den Pflegeeinrichtungen zum Jahreswechsel zu unterstützen.

Damit bildet das Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Ahaus-Wessum aktuell 168 Schüler/innen in sieben Altenpflegekursen aus.

**Besonderheiten:
Betreuungsassistenten**

Das Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Ahaus hat sein Engagement auch im Bereich der Betreuungsassistenz fortgesetzt. Eine Qualifizierungsmaßnahme mit 24 Teilnehmerinnen konnte durchgeführt werden. Profiteure sind vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtungen; sie erfahren in ihrem Alltag zusätzliche Unterstützung, Begleitung und Betreuung durch die Betreuungsassistenten. Außerdem nahmen 22 Teilnehmer/innen an dem Fortbildungsangebot für bereits qualifizierte und beruflich aktive Betreuungsassistenten/innen teil.



Reinhard Sicking

Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Rhede und Borken

Altenpflegeausbildung

2017 legten am Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Rhede 46 Auszubildende erfolgreich ihr Examen in der Altenpflege ab. 52 motivierte Teilnehmer/innen rückten am 01.04. und 01.10.2017 nach. In Borken startete am 01.12.2017 ein zusätzlicher Ausbildungskurs mit 23 engagierten Auszubildenden. Die frisch examinierten Altenpflegerinnen und Altenpfleger sichern ebenso wie in 2017 gestarteten Auszubildenden den Nachwuchs in der Altenpflege im Kreis Borken. Zurzeit bildet das Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Rhede mit seiner Nebenstelle in Borken 233 Schüler/innen in zehn Altenpflegekursen aus.

Seit dem 01.06.2017 absolvieren 15 Teilnehmer/innen in Rhede die Ausbildung in der Altenpflegehilfe. Auch in diesem Kurs besteht wieder die Möglichkeit, die Zusatzqualifikation zur 'Berechtigung zur Abgabe behandlungspflegerischer Leistungen' zu erwerben.

Wissenswertes

Seit dem 01.01.2017 unterstützt Frau Andrea Tenbrock das Team der pädagogischen Mitarbeiterinnen am Caritas Bildungszentrum in Rhede. Frau Tenbrock verfügt über langjährige praktische Erfahrung in der Alten- und Krankenpflege und ist Sozialpädagogin.

Frau Lina von Oldenburg verstärkt das Kollegium in Rhede seit dem 01.05.2017. Frau von Oldenburg war lange als Honorar-dozentin an unseren Schulen tätig. Sie hat den B.A. in Berufspädagogik im Gesundheitswesen - Fachrichtung Pflege und schreibt zurzeit ihre Masterarbeit. Frau von Oldenburg obliegt die Leitung des Altenpflegehilfekurses.

Frau Bettina Krietemeyer-Gaida hat unsere Schule bedauerlicherweise im Sommer nach Ablauf ihres Sabbatjahres verlassen. Sie hat die Altenpflegeausbildung in Rhede in den letzten 10 Jahren mitgeprägt. Sie war fast 20 Jahre für das Caritas Bildungswerk tätig. Schweren Herzens verabschiedeten sich die langjährigen Kolleginnen, ehemali-

ge und heutige Vorgesetzte sowie die Honorar-dozenten/ dozentinnen und Auszubildenden von Frau Krietemeyer-Gaida. In ungezwungener Atmosphäre konnten alle in Erinnerungen schwelgen und Frau Krietemeyer-Gaida für die Zukunft alles Gute wünschen.

Im Kreis der Mitarbeiter feierte Frau Charlotte Reinders Anfang März ihr 25jähriges Dienstjubiläum am Caritas Bildungszentrum in Rhede. Frau Reinders war maßgeblich an der Organisation des Fachseminars beteiligt. Ende des Jahres verließ Frau Reinders auf eigenen Wunsch das Bildungszentrum.

Besondere Aktionen der CBZ in Rhede und Borken:

Zum internationalen Tag der Pflege haben sich die Auszubildenden aus Rhede und Borken auf in die Innenstädte gemacht, um auf die Altenpflege aufmerksam zu machen. Sie überreichten Menschen auf der Straße eine Rose und wiesen auf das Motto von Florence Nightingale: „Pflegen ist eine Kunst“ hin. In Rhede konnten die Schülerinnen Herrn Bürger-





meister Bernsmann eine Rose überreichen und so auf den Wert der Pflege aufmerksam machen. Mit vielen Passanten kamen die Auszubildenden ins Gespräch und gingen auf Fragen ein. Pflegebotschafter zweimal anders: 38 Auszubildende aus Borken führten mit viel Leidenschaft und Engagement Schüler/innen der Klassen 8 und 9 der Jodocus Gesamtschule sowie die Unterstufe der Sozialassistenten des Berufskollegs Borken durch verschiedene Stationen des Altenpflegeberufs. Der Kurs B 5 bereitete den Tag der offenen Tür vor. Die Auszubildenden hatten

sich unter Begleitung ihrer Kursleitungen Frau Andrea Wolf und Frau Katharina Merten an mehreren Projekttagen das notwendige



„Handwerkszeug“ zur Präsentation des Berufes Altenpflege erarbeitet und erhielten zum Abschluss ihre Zertifikate als Pflegebotschafter. Ich pflege gerne: Mit dieser Aussage setzten sich die Auszubildenden des R 50 im Unterricht bei ihrem Dozenten Frank Heßling auseinander. Das Ergebnis waren viele tolle Beiträge, die Teilnahme am Kreativwettbewerb der Diakonie Neuendettelsau und der 1. Preis für die Auszubildende Susanne Kuhlmann. Ein toller Erfolg für alle Beteiligten und besonders für Susanne Kuhlmann.

Claudia Martin



Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Rheine und Emsdetten

Ende März besuchte Ministerin Barbara Steffens die öffentliche Veranstaltung des CBZ für Pflege und Gesundheit Rheine und Emsdetten, des Parkinson-Forums Kreis Steinfurt und des Jugend- Familiendienstes Rheine. Sie wies mit Nachdruck darauf hin, dass sich die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen in NRW von derzeit ca. 670.000 auf etwa 900.000 in 2050 erhöhen werde. Dem könne die Anzahl der zur Verfügung stehenden Pflegekräfte nicht folgen. Es müsse Ziel sein, Pflegepersonal im Beruf zu halten. Mit Einführung der auf Bundesebene angestrebten einheitlichen Ausbildung für alle Pflegeberufe (Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege) drohe die Anzahl der Auszubildenden in der Altenpflege deutlich zurückzugehen. Vorschläge aus dem Publikum, Personal aus den Niederlanden einzustellen, wo jüngst viele in der Pflege Beschäftigte arbeitslos geworden sind, oder durch Ausbildung von Menschen, die aus ihrer Heimat geflohen sind, zu kompensieren, würden nur sehr begrenzt zur Entspannung der Lage beitragen.

Ende Mai wurde das Projekt „Integration Plus“ erfolgreich zum Abschluss



gebracht. 17 Teilnehmende aus 11 Nationen hatten acht Monate Mathe, Englisch, Deutsch, Biologie und Erdkunde gebüffelt. Alle haben durchgehalten. Ziel war der Abschluss Hauptschule Klasse 9. An der Abschlussfeier nahmen auch Mitarbeiter des JobCenters und der Geschäftsführung des Caritas Bildungswerkes teil. Etliche AbsolventInnen sind in die Altenpflegehilfeausbildung gegangen. Andere versuchen andere Ausbildungsberufe anzusteuern.

Nach den guten Erfahrungen des ersten Durchlaufs ist die Qualifizierungsmaßnahme „Integration Plus“

am 01.10.2017 erneut gestartet. 25 Teilnehmer aus 15 Ländern aus Deutschland, Syrien, Afghanistan, Rumänien, Irak, Iran, Sri Lanka, Nigeria, Ukraine, Kuba, Eritrea, Bangladesch, Bosnien, Kasachstan und Palästina werden engmaschig begleitet durch die erfahrenen Sozialpädagogen im Bildungszentrum. Die Lernenden versuchen, trotz ihrer zum Teil unbeschreiblichen Erfahrungen aus ihren Heimatländern hier im Kreis Steinfurt ihre Zukunft aufzubauen. Durch das Projekt können die TeilnehmerInnen ihre Deutschkenntnisse erweitern, Selbstbewusstsein auf-

bauen, Vielfalt als Chance begreifen und neue Ziele stecken. Gleich zu Anfang besuchte Bürgermeister Peter Lüttmann den Kurs und drückte den Lernenden seinen Respekt aus: „Alle Achtung, Sie trauen sich was!“ Dirk Schulte (Kreis Steinfurt), der die Maßnahme begleitet, betonte ebenfalls, wie schwer ein Leben in einem neuen Land sei, umso wichtiger seien ein Schulabschluss und die Sprachkompetenz.

In Emsdetten ist am 01. August der dritte Altenpflegekurs gestartet. Begrüßt wurden die Auszubildenden in der gewohnten Form mit einem Wortgottesdienst, vorbereitet durch den Ausbildungskurs APH 3. Die Nebenstelle Emsdetten ist mit 75 Ausbildungsplätzen erfolgreich einzügig am Start.

Am 02. Oktober startete die Qualifizierung „Home Care Assistent“. Das bisherige Konzept zur Qualifizierung von Betreuungskräften wurde weiter entwickelt und durch das Modul



Hauswirtschaft ergänzt. Die AbsolventInnen von „Home Care Assistent“ können dann sowohl in der stationären wie in der ambulanten Pflege eingesetzt werden.

Im Jahr 2017 haben 71 Auszubildende die Prüfung als staatlich anerkannt

te AltenpflegerInnen bestanden. Die frisch Examinierten haben alle einen Arbeitsplatz bei den 130 Kooperationspartnern CBZ Rheine/Emsdetten gefunden.

Petra Berger

Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Ibbenbüren



Besuch in Berlin

„Leben heißt, Zeit in Erfahrung zu verwandeln“ (Kalleb Gattegno)

Anknüpfend an dieses Zitat, lässt sich sagen, dass die 365 Tage, aus denen das Jahr 2017 zusammengesetzt war, in Erfahrung verwandelt wurde.

Dies waren zu einem großen Teil positive Erfahrungen, es waren jedoch auch negative und schmerzhaft Erfahrungen dabei. Doch erst einmal der Reihe nach; gehen wir zusammen durch das Jahr 2017 und betrachten, was sich alles ereignet und zugetragen hat. Wie in all den letzten Jahren zuvor, sind wir auch diesmal wieder mit 2 Fach-

kraftkursen gestartet. Insgesamt waren das 56 Auszubildende, auf die der Arbeitsmarkt sehnsüchtig wartet.

Eine gute Tradition ist es auch, dass wir am Bildungszentrum einen Altenpflegehilfekurs in Teilzeit starten. Dieser ging mit 18 Auszubildenden am 01.06.2017 an den Start.

Ein Teilzeitkurs ist speziell zugeschnitten auf Menschen, die aufgrund von Kindererziehung und/oder anderer sozialer Verpflichtungen oder aber auch, weil ihnen das Lernen schwerer fällt, eine Möglichkeit haben eine Ausbildung zu absolvieren.

In das Berufsleben haben wir 38 examinierte Altenpflegekräfte und 12 Altenpflegehelfer entlassen. Alle 50 haben einen Arbeitsplatz gefunden, was deutlich macht, wie sehr qualifizierte Pflegekräfte, vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft benötigt werden.

Im Jahr 2017 haben wir eine Qualifizierung zur Betreuungsassistenten durchgeführt. Nicht nur der Körper will gepflegt werden, sondern auch die Seele. Von daher stellen Betreuungsassistenten/innen einen weiteren Baustein in einer ganzheitlichen



Besuch Hauptschule Tecklenburg

Versorgung älterer Menschen dar. Viele andere Aktivitäten möchte ich an dieser Stelle lediglich schlagwortartig benennen: ein Kurs war zur politischen Bewusstseinsbildung in Berlin, es fanden Fortbildungen zu verschiedenen Aspekten der Pflege und Betreuung statt. Ein Kurs wurde zu Pflegebotschaftern ausgebildet.

Das Thema Nachwuchsgewinnung wurde auch nicht vernachlässigt: an der Hauptschule Tecklenburg wurde die Ausbildung und das Berufsfeld der Altenpflege/Altenpflegehilfe vorgestellt.

Leider gab es auch traurige Ereignisse/Erlebnisse. Im Mai 2017 ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem eine Auszubildende tödlich verunglückte und 2 weitere verletzt wurden. Auch dies war Teil des Jahres 2017.

Rückblickend sage ich: Vielen Dank an alle Beteiligten: die Mitarbeiter, die ambulanten, teilstationären und stationären Kooperationspartner im Kreis Steinfurt, das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und auf ein gutes Jahr 2018.



Pflegebotschafter AP 13

Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Dorsten

„Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren?“

Unter diesem Motto von Vincent van Gogh könnte man das Jahr 2017 für das Bildungszentrum in Dorsten zusammenfassen.

Wirtschaftlich, strukturell und inhaltlich war das Jahr 2017 wieder einmal ein erfolgreiches Jahr. Im vergangenen Jahr wurde durch einen zusätzlich geplanten Fachkraftkurs zur Mitte des Jahres die Dreizügigkeit erreicht, sodass sichtbar wird, dass die mittlerweile etablierten Starttermine für die Fachkraftausbildung zum Altenpfleger/zur Altenpflegerin im April, Juli und Oktober von den kooperierenden Einrichtungen der stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen gut angenommen werden. Im Jahr 2017 musste auf Wunsch der Koop-Partner nochmals ein zusätzlicher Kurs im Dezember gestartet werden. Dies war jedoch nur möglich, da das neu erworbene und in kurzer Zeit komplett kernsanierte Schulgebäude

fertiggestellt war.

Hier wurde durch den Mut, die Weitsicht und die Unterstützung von Vorstand, Geschäftsführung und Caritas-Rat ein Gebäude geschaffen, das den Namen Bildungszentrum zu Recht tragen darf. Auf 1700 qm entstand ein moderner und erwachsendengerechter Schulungsort für Aus-, Fort- und Weiterbildung. Der Umzug im Juni wurde durch die Anstrengungen aller Beteiligten souverän gemeistert, sodass die Auszubildenden bereits nach 2 Tagen wieder unterrichtet werden konnten. Auch wenn noch nicht alle abschließenden Arbeiten erledigt werden konnten, wurde das Bildungszentrum im Rahmen einer kirchlichen Einsegnungsfeier im November offiziell eröffnet und eingeweiht. Zur sehr gelungenen Einsegnungsfeier waren viele Gäste geladen. Neben dem Vorstandssprecher und dem Caritas-Rat, gratulierten der Bürgermeister und der Stadtbaurat der Stadt Dorsten, die kooperierenden Einrichtungsleitungen, ehemalige und heutige Auszubildende und der

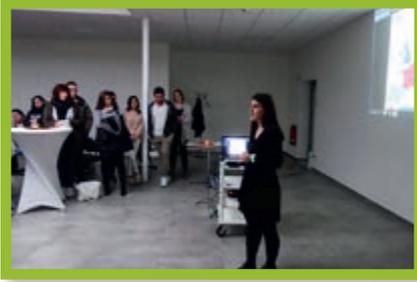
sehr aktive Initiativkreis des Marienviertels als direkte Nachbarn.

Alle Beteiligten konnten das neue Gebäude in Ruhe besichtigen und die vielfältigen Aktivitäten sowie das Rahmenprogramm genießen.

Über die neuen Räumlichkeiten freuen sich sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jetzt in einer entspannten Bürosituation ihren Unterricht besser vor- und nachbereiten können, vor allem aber die Auszubildenden, die nun über deutlich mehr Fläche und angenehme Räume z.B. für Gruppenarbeiten und das Arbeiten mit neuen Medien verfügen.

Einige Kurse konnten das neue Gebäude aber leider nicht mehr ausgiebig erleben. So haben auch in diesem Jahr wieder einige Kurse (D 44, D 45, D46 und der Altenpflegehelferkurs D 10) das Examen erfolgreich gemeistert und konnten auf dem Arbeitsmarkt zu 100% vermittelt werden. Verschiedene Aktionen mit den Auszubildenden z.B. zum





Welt-Diabetes-Tag, eine Ausstellung zum Thema „Sterberituale“ in verschiedenen Weltreligionen und die Erstellung eines Interkulturellen Kalenders, sowie die Teilnahme an Berufsbörsen, Berufs-Action-Messen und einem Berufs-Orientierungs-Camp wurden durchgeführt.

überzeugten durch gute Leistungen und interessante Projekte. Das mittlerweile ebenfalls etablierte Treffen der Wohnbereichsleiter wurde zum informativen Austausch und zur gegenseitigen Beratung gut angenommen und genutzt.



Neben vielen Inhouse-Schulungen fanden etablierte Fortbildungen wie z.B. die Fortbildungstage für Betreuungsassistenten bereits in den neuen Räumlichkeiten des Bildungszentrums statt.

Eine liebgewordene Veranstaltung für die Dorstener Auszubildenden, das gemeinsame Grillfest konnte wegen des Umzugs leider nicht stattfinden, wird aber sicherlich im kommenden Jahr nachgeholt. Andere Aktionen konnten durchgeführt werden, so gab es auch in diesem Jahr zum wiederholten Mal die Stutenkerl-Aktion zum Nikolaustag und die gemeinsame Adventsfeier in der neuen, sehr großen Aula am letzten Schultag.



Für die Praxisanleiter der Dorstener Kooperationspartner fand am Standort Dorsten wieder zweimal die bereits bewährte Praxisanleiter-Arbeitsgemeinschaft und eine Praxisanleiter-Weiterbildung mit reger Teilnahme statt. Alle Teilnehmer/innen

Karsten Bomheuer



Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Oer-Erkenschwick

Das Caritas Bildungszentrum Oer-Erkenschwick blickt auf sein 20-jähriges erfolgreiches Bestehen zurück. Seit dem 01.04. hat sich die Schule vergrößert und ist nun zweizügig in der Fachkraftausbildung

Wegen des großen Bedarfs an Betreuungskräften nach 87b führten wir zwei Qualifizierungskurse für die Betreuungsassistenten durch.

Erstmals erweiterten wir das Konzept um ein Rollator- und Rollstuhltraining.

Unter der Leitung einer erfahrenen Reha-Trainerin übten die Teilnehmerinnen den Umgang mit Rollator und Rollstuhl. Erfahren haben die Teilnehmerinnen im wahrsten Sinne des Wortes „am eigenen Leib“ die Vor- aber auch Nachteile der Hilfsmittel. Dadurch fällt die Unterstützung der Bewohner in ihrer Bewegungsförderung leichter.



Mit Projektarbeiten vermittelten wir die Ausbildungsinhalte in der Altenpflege praxisnah.

Beispielsweise führte der Oberkurs ein Projekt zum Thema „Wohnen- und Leben im Alter“ durch. Die Auszubildenden, die kurz vor der Examensprüfung standen, stellten die Ergebnisse der Projektarbeiten vor.

Es handelte sich um sehr unterschiedliche Modelle von möglichen Seniorenwohnanlagen und Altenheimen. Diese wurden in der Schule präsentiert und ausgestellt.

Im Oktober konnten wir ein kleines

Jubiläum feiern. Der Seminarleiter Joachim Gruttmann leitet nun seit 20 Jahren das Caritas Bildungszentrum Oer-Erkenschwick. Der Geschäftsbereichsleiter und Geschäftsführer Wolfgang Dargel gratulierte herzlich.

Zum Jahresabschluss fand eine Weihnachtsfeier in der Kirche Christus König in Oer-Erkenschwick statt. Alle Schüler, Mitarbeiter und Honorarprofessoren waren eingeladen. Jeder Kurs war aufgefordert einen Beitrag zu leisten. Ein Festkomitee traf sich schon einige Wochen vorher, um die Feier vorzubereiten. Mit einem gelungenen, bunten und

fröhlichen Programm verabschiedeten wir uns in die Weihnachtsferien.

Joachim Gruttmann



„Fair Trade – Inklusiv!“ Wir haben alle was davon

So lautete das anspruchsvolle Vorhaben, mit dem sich die Europäische Senioren-Akademie im vergangenen Jahr intensiv beschäftigte.

Für ältere Menschen aus Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die sich in der Übergangsphase von der Werkstatt in den Ruhestand befinden, sollten ehrenamtlichen Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet und soziale Kontakte erweitert werden.

In 6-7 Kurseinheiten wurden Teilnehmer/-innen vom Anna-Katharinenstift Karthaus und der Lebenshilfe Münster über Produkte und Hintergründe des Fairen Handels informiert und so auf einen möglichen ehrenamtlichen Einsatz in einem Weltladen vorbereitet. Gleichzeitig wurden Kontakte zu Weltläden in Dülmen und Münster hergestellt, die einigen Teilnehmern einen praktischen Einsatz ermöglichten.

Bei einer inklusiven Fachtagung wurden von der ESA-Projektleitung, Frau Dr. Hollander und Herr Telaar, die Projektergebnisse vorgestellt:

- ein erprobtes Konzept inkl. eines Ablaufplans für eine Kursreihe zum Thema „Fairer Handel“
- auf die Zielgruppe abgestimmte Arbeits- und Informationsmaterial
- persönliche Kontakte zwischen Mitarbeitern/-innen von Weltläden und Bewohnern von Einrichtungen der Eingliederungshilfe
- regionale Kontakte/Kooperationen zwischen Weltläden und Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Weiterhin berichteten Mitarbeiterinnen vom Weltladen in Dülmen und einige Kursteilnehmerinnen von ihren Erfahrungen aus den Praxiseinsätzen.

„Unsere Ziele, Bildung und Teilhabe für die Projektteilnehmer sowie die Vernetzung von Organisationen des Fairen Handels und der Eingliederungshilfe haben wir erreicht“, so das erfreuliche Fazit von Frau Hollander, und Herr Telaar ergänzt: „Damit sind sicherlich auch unsere Förderer, die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, der Katholische Fonds in München und das Bistum Münster zufrieden!“

Zufrieden war auch die Teilnehmer; einer schien es besonders gut gefallen zu haben: „Ich fühle mich hier sauwohl!“, berichtete sie von ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Weltladen

Dülmen. Damit überzeugte sie noch während der Fachtagung andere Personen, auch einen Praxiseinsatz auszuprobieren.

Wie die beiden Projektleiter berichteten, werden zurzeit alle Arbeitsmaterialien in „Leichte Sprache“ übersetzt. „Auf Anfrage sind wir gern bereit, unsere Projektergebnisse und Erfahrungen sowie die Materialien in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, des Fairen Handels oder auch in kirchlichen Einrichtungen vorzustellen.“

Klemens Telaar



Aufmerksam verfolgten die Teilnehmer der Fachtagung die Projektvorstellung



Einige Teilnehmer informierten sich über fair gehandelte Produkte

Unsere Partner und Förderer

Die Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten für unsere Einrichtungen sowie der Bau- und Investitionskosten für unsere Einrichtungen und Dienste können wir als Caritasverband nur selten alleine aus Eigenmitteln bestreiten. Zur Seite stehen uns dabei verlässliche Partner, die uns mit Zuschüssen und Finanzierungshilfen und sonstigen Maßnahmen unterstützen. Wir möchten uns auch an dieser Stelle bei den folgenden Institutionen bedanken:

Stiftung Wohlfahrtspflege



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben
www.sw.nrw.de

Aktion Mensch



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben
www.aktion-mensch.de

Diözesan-Caritasverband Münster



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten
www.dicvmuenster.caritas.de

LC Nordwest-Münsterland



Projektförderung „Fair Trade - Inklusiv!“



Landschaftsverband Westfalen-Lippe



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten
www.lwl.org

Projektförderung „Fair Trade - Inklusiv!“



Kreis Borken



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten
www.kreis-borken.de

Stadt Ahaus und Sparkassenstiftung der Stadt Ahaus



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten
www.ahaus.de

Stadt Gronau



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten
www.gronau.de

Stadt Vreden



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten
www.vreden.de

Stadt Stadtlohn



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten
www.stadtlohn.de

Gemeinde Südlohn



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten
www.suedlohn.de

Europäischer Flüchtlingsfonds



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten
www.bamf.de/DE/Integration/EU-Fonds/EFF/eu-eff.node.html



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionskosten
www.gluecksspirale.de



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionskosten
www.sparkasse-westmuensterland.de

Projektförderung „Achtsame Zuwendung“



Deutsches Hilfswerk der ARD-Fernsehloterie



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionskosten
www.ard-fernsehloterie.de

WFA NRW Bank



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionskosten
www.nrwbank.de

Gemeinde Heek



Gemeinde Legden



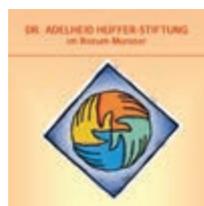
Gemeinde Schöppingen



Projektförderung „Fair Trade - Inklusiv!“



DR. ADELHEID HÜFFER-STIFTUNG
im Bistum Münster



Auto-Keizer-Stiftung, Gronau

CARITAS - WEGWEISER



RAT UND HILFE

Caritas-Zentrum

Coesfelder Str. 6, Ahaus	02561/4209-0
Bauabteilung	02561/4209-44
Bundesfreiwilligendienst	02561-4209-25
EDV	02561-4209-18
Gemeindecaritas	02561/4209-76
Versicherungswesen	02561/4209-68

Caritas Pflege & Gesundheit (Zentrale)

Coesfelder Str. 6, Ahaus	
Zentrale	02561/4209-80
Seniorenreisen	02561/4209-10
Palliativ Care	02561/4209-84
Zentrale Abrechnung	02561-4209-88

FAMILIE UND BERATUNG

Haus der Beratung

Wüllener Str. 80, Ahaus	
Erziehungsberatung	02561/4291-0
Fachdienst für Integration u. Migration	02561/4291-50
Schuldner- und Insolvenzberatung	02561/4291-20
Suchtberatung	02561/4291-40
Ambulante flexible Erziehungshilfen	02561/4291-60
Ehe-, Familien- und Lebensberatung/Bistum	02561/40161
Haus der Integration	02561/695620

Caritashaus

Friedrichstr. 13, Gronau-Epe	
Erziehungsberatung	02565/2424

Haus der Beratung St. Elisabeth

Laubstiege 13a, Gronau	02562/8173-0
Gemeindecaritas	02562/8173-45
Flüchtlingsberatung	02562/8173-45
Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer	02562/8173-47
Kurberatung	02562/8173-50

Haus Bertollacini

Eschstr. 48, Stadtlohn	
Erziehungsberatung	02563/1098

CARITAS PFLEGE & GESUNDHEIT

Mobile Pflege

Mobile Pflege Ahaus Stadt

Stadtlohner Str. 80, Ahaus-Wüllen	02561/97998-0
Personenrufsystem/ Seniorentechnik/ Wohnberatung	02561/97998-13
Essen auf Rädern	02561/97998-17
Beratungsstelle „Junior-Care“	02561/97998-10

Mobile Pflege Ahaus Land

Wiegbold 2, Ahaus-Ottenstein	02561/429770-0
------------------------------	----------------

Mobile Pflege Gronau

Berliner Platz 8, Gronau	02562/991110
--------------------------	--------------

Mobile Pflege Gronau-Epe

Hindenburggring 7, Gronau-Epe	02565/40774-0
-------------------------------	---------------

Mobile Pflege Heek

Up'n Hoff 17, Heek und Legden	02568/9640-23
-------------------------------	---------------

Mobile Pflege Legden

Hauptstraße 20, Legden	02566/905886
------------------------	--------------

Mobile Pflege Schöppingen

Hauptstr. 84, Schöppingen	02555/511
---------------------------	-----------

Mobile Pflege Stadtlohn

Hook 1, Stadtlohn	02563/2065610
-------------------	---------------

Mobile Pflege Südlohn

Am Vereinshaus 15, Südlohn	02862/589040
----------------------------	--------------

Mobile Pflege Vreden

An't Lindekn 95, Vreden	02564/1545
-------------------------	------------

Teilstationäre Pflege / Tagespflege

Tagespflege Holthues Hoff

Fuistingstraße 37, Ahaus	02561/916240
--------------------------	--------------

Tagespflege Wohnpark

Johannes Nepomuk Kirchplatz 12, Heek	02568/935300
------------------------------------------------	--------------

Tagespflege Zur Schmiede

Hauptstraße 42a, Schöppingen	02555/9979890
------------------------------	---------------

Tagespflege Haus Mutter-Teresa

Josefstraße 47e, Stadtlohn	02563/912502
----------------------------	--------------

Tagespflege Am Butenwall

Alstätter Straße 8, Vreden	02564/397795
----------------------------	--------------

Haus St. Martin

Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz, Ahaus-Wessum	02561/6876180
--------------------------------------------------------	---------------

Tagespflege Südlohn

Am Vereinshaus 15, Südlohn	02862/589040
----------------------------	--------------

Caritas Seniorenheime

St. Friedrich

Eichenallee 3-5, Ahaus-Wessum	02561/9517-0
-------------------------------	--------------

Heinrich-Albertz-Haus

	02561/4292-0
--	--------------

CARITAS - WEGWEISER



Hindenburgallee 27, Ahaus	
Holthues Hoff	02561/916-0
Fuistingstraße 37, Ahaus	
St. Ludgerus	02568/9346-0
Kirchplatz 9, Heek	
City-Wohnpark	02562/9376-0
Neustraße 27-31, Gronau	

CARITAS-BEHINDERTENHILFE

Verwaltung	02561-95543-0
Bahnhofstraße 93, Ahaus	
Bischof-Tenhumberg-Haus	02561/68729-0
Hessenweg 90, Ahaus	
Ludwig-Bringemeier-Haus	02561/4293-50
Schwarzer Weg 16, Ahaus	
Dr. Jürgen Westphal-Haus	02561979380-0
Wittenkamp 6, Ahaus	
Johannes-Sonnenschein-Haus	02561/956963
Hofmate 3-5, Ahaus	
Schwester-Godoleva-Haus	02568/9640-82
Kirchplatz 9a, Heek	
Hof Schünemann	02562/7003-84
Laubstiege 13, Gronau	
Familienunterstützender Dienst (FUD)	02565/40665-0
Friedrichstr. 13, Gronau-Epe	
TABEA und KURT	02565/40665-0
(Tages- oder Übernacht- betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche) Ahaus	

CARITAS BILDUNGSWERK AHAUS GMBH

Wesheimstraße 41, Ahaus-Wessum	
CBZ/Fachseminar für Altenpflege	02561/9362-0

Fort- und Weiterbildung	02561/9362-25
Bismarkstr. 104, Dorsten	
CBZ/Fachseminar für Altenpflege	02362/202620
Fußpflege- und Kosmetikschule	02362/6057499
Am Heidenturm 5, Ibbenbüren	
CBZ/Fachseminar für Altenpflege	05451/50428-0
Klein-Erkenschwicker Str. 136, Oer-Erkenschwick	
CBZ/Fachseminar für Altenpflege	02368/6083-0
Wolbrinkstr. 26, Rhede	
CBZ/Fachseminar für Altenpflege	02872/8092-0
Duesbergstr. 16 - 20, Borken	
CBZ/Fachseminar für Altenpflege	02861/908363-0
Devesburgstraße 6, Rheine	
CBZ/Fachseminar für Alten- und Familienpflege	05971/99106-0
Amtmann-Schipper-Straße 99, Emsdetten	
CBZ/Fachseminar für Altenpflege	02572/9584-124
ESA Europäische Seniorenakademie Caritas GmbH	
Coesfelder Straße 6, Ahaus	02561/4209-79
Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH	
Ridderstraße 41-43, Ahaus	02561/9363-37
Elisabeth-Hospiz (Mitgesellschafter)	
Laurentiusstraße 4, Stadtlohn	02563/2089-0



☎ 02561/4209-0

✉ info@caritas-ahaus-vreden.de

🌐 www.caritas-ahaus-vreden.de



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

VERDIENSTAUSFALL. VERMEIDEN.

Körperliche und psychische Erkrankungen können jeden im Berufsleben treffen.

Besonders belastend: Wenn finanzielle Sorgen hinzukommen, weil der Verdienst ausfällt. Die gesetzliche Absicherung ist dann sehr gering.

Gerne sorgen wir mit unseren speziellen Schutzbausteinen dafür, dass Sie sich immer auf ein sicheres Einkommen verlassen können – gerade auch bei Arbeits- bzw. Berufsunfähigkeit und Invalidität.

Christoph Krause, Agenturleiter
Langen Kamp 75 · 48683 Ahaus
Telefon 02561 9574530 · Fax 0800 2 875329328
christoph.krause@vrk-ad.de

Agnes Münstermann, Agenturleiterin
Mähne 30 · 48619 Heek
Telefon 02568 2478 Fax 02568 3363
agnes.muenstermann@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

JEDER CENT ZÄHLT.

Wer Wohlfahrtsmarken kauft, der hilft. Denn jeder Cent aus dem Zuschlagserlös geht in soziale Projekte von Kirche und Caritas. Wenn Sie Ihre Post mit Wohlfahrtsmarken frankieren, engagieren Sie sich für mehr Menschlichkeit.



CARITAS
WOHLFAHRTSMARKEN

Deutscher Caritasverband e.V. | Bereich Wohlfahrtsmarken | Köln



DANKE

